

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

100 (2.3.1914) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Sodenborn, für Chronik und Lokales: Rich. Volzauer u. für den Anzeigenteil: A. Rindfleisch. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. 2 mal wochentlich, gedruckt auf drei Füllungs-Motationsmaschinen neuester Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition:
Aretel- und Vammirale-Gde nach Karlsruhe a. Marktpl. Brief- od. Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zugs-Expeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.52.
Stehende Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialeiste 25 Pfg., die Klebtafel 70 Pfg., Klebtafel an 1. Stelle 1 M. 1.00. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Wiederholungen des Textes, bei geschäftlichen Beziehungen und bei Kontrakt an der Kraft tritt.

Nr. 100. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 2. März 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe umfasst 12 Seiten.

Rücktritt des Leiters der Handelspolitik.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
□ Berlin, 1. März. Nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ beabsichtigt der Direktor der zweiten, der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Herr Geheimer Rat Dr. von Koerner seinem Antrag gemäß zum 1. April in den Ruhestand zu treten. Ein aus dem schiffschen in den Reichsdienst übernommenen ausgezeichneten Beamter beschließt damit seine Laufbahn.

Man rühmt Herrn von Koerner als eine seiner hervorragendsten Eigenschaften eine vorzügliche Menschenkenntnis und Menschenbehandlung nach. Er verstand es, in liebenswürdiger, kameradschaftlicher Form sich zu seinen Beamten zu stellen und durch menschliche Annäherung sie zu erforschen, um dann auf Grund persönlicher Eindrücke und Kenntnisse die richtigen Leute auf die richtigen Plätze zu stellen. Das ist ein für das ausgedehnte Konsularcorps des Reiches, das Herrn von Koerner unmittelbar unterstand, außerordentlich glückliches und richtiges Verfahren. Dadurch gelang es ihm, neben dem papierernen Band der Verfügungen und Instruktionen ein lebendiges, menschliches zu den einzelnen Vertretern des Reiches zu schlingen, das in seiner Wechselwirkung den Reichsinteressen zu gute kam.

Es ist unzutreffend, an den Abschied des Herrn von Koerner Vermutungen bezüglich eines Wechsels in der Richtung unserer Wirtschaftspolitik zu knüpfen. Es geschieht dies von gewisser Seite in der Beziehung, daß in Zukunft die schutzöllnerische Tendenz kühnlos triumphieren werde. Dieser Ansicht liegt die irrtümliche Auffassung zu Grunde, daß der materielle Inhalt unserer Handelsverträge in erster Linie vom Auswärtigen Amt bestimmt werde. Dies ist aber nicht der Fall. Das Reichsamt des Innern ist vielmehr der Konzentrationsschwerpunkt unserer wirtschaftlichen Interessen. Dort werden unter inniger Führung mit den deutschen industriellen und kommerziellen Kreisen die maßgebenden Forderungen grundsätzlich aufgestellt. Die Tätigkeit des Auswärtigen Amtes und speziell seiner handelspolitischen Abteilung tritt dann in die Erscheinung, um die deutschen Forderungen mit den in den anderen Vertragsstaaten laut gewordenen in Einklang zu bringen.

So geht auch das gesamte Informationsmaterial, so weit es sich auf die Handelspolitik bezieht, das von Diplomaten und Konsuln eingehet, gewissermaßen nur durch den Briefkasten des Auswärtigen Amtes an das Reichsamt des Innern. Dort wird es verarbeitet und, soweit es nützlich ist, veröffentlicht. Von dort geht es in die unzähligen Kanäle der wirtschaftlichen Organisationen, der Handelskammern, der Verbände, Syndikate und wie diese Einrichtungen alle heißen mögen.

Daraus erhellt, daß der Leiter der handelspolitischen Abteilung zwar einen gewichtigen Einfluß auf die praktische Gestaltung der Handelsverträge zu üben vermag, daß aber

keine Einwirkung auf ihren materiellen Einfluß nur eine beschränkte ist.

Vor kurzem las man, daß der älteste vortragende Rat der handelspolitischen Abteilung, Herr Lehmann, der bisherige Stellvertreter des Herrn von Koerner, unter Verleihung eines hohen Ordens für einen südamerikanischen Gesandtenposten designiert sei. Länger als ein Vierteljahrhundert hat Geheimrat Lehmann dieser wichtigen Abteilung angehört. Will man ihm jetzt die Leitung nicht übertragen, beabsichtigt man eine jüngere Kraft an die Spitze zu stellen, der der ältere Beamte sich schwer unterordnen läßt, so ist es immerhin bedauerlich, daß ein so großes Quantum von Kenntnissen und Erfahrungen, wie es sich in den Herren von Koerner und Lehmann verkörperte, gleichzeitig der Zentrale des Reichsdienstes verloren geht.

Musers Sieg.

— Offenburg, 1. März. Bei der gestrigen Nachwahl im 29. Badischen Landtagswahlkreis Offenburg-Stadt haben von 2332 Wahlberechtigten 2764 abgestimmt. Davon erhielt der gemeinsame Kandidat der Liberalen Rechtsanwalt O. Muser (fortschr. Volksp.) in Offenburg 1413 Stimmen und der Kandidat des Zentrums Betriebsinspektor Hauser in Lauda 1341 Stimmen. Somit ist Muser mit 82 Stimmen Mehrheit gewählt.

Bei der Landtags-Hauptwahl am 21. Oktober vor. Jahres erhielten

Rechtsanwalt Oskar Muser-Offenburg (F. Bp.) 848 Stimmen, Stadtrat Monst-Offenburg (Soz.) 450 „ Betriebsinspektor Hauser-Lauda (Ztr.) 1386 „

Betriebsinspektor Hauser hatte somit eine absolute Majorität von 38 Stimmen und galt als im 1. Wahlgang gewählt. Aufolge verschiedener Wahlvorkommnisse wurde jedoch die Wahl Hausers angefochten und vom Landtagsplenum für ungültig erklärt, weshalb jetzt die Neuwahl stattfinden mußte, die den Sieg Musers herbeigeführt. (Durch Anschlag und Extrablatt schon Samstag abend mitgeteilt. D. K.)

— Karlsruhe, 2. März. Der Offenburger Sieg Musers über Hauser hat eine mehr als lokale Bedeutung. Er zeigt den Erfolg des Zusammengehens aller Parteien der Linken über das Zentrum in einem Augenblick, als dieses durch seinen Sieg über den Liberalen Roelsh in demselben Reichstagswahlkreis, zu welchem auch Offenburg-Stadt gehört, einen Triumph errungen hatte, der ihm auch für die dortige Landtagswahl die Siegesgewähr zu geben schien. Das ist nun anders gekommen. In dem liberalen Bürgerinn, dem sich die Einsicht der sozialdemokratischen Partei zugesellte, hat sich der Ansturm des Zentrums gebrochen und der gleich im ersten Wahlgang zum Kandidaten des „Großblöcks“ gewordene alte Führer der badischen Demokratie, Muser, kann seinen Platz im badischen Landtag wieder einnehmen. Angesichts der sympatischen Persönlichkeit Oskar Musers, der auch bei den Nationalliberalen viele Freunde besitzt,

wird sein Sieg, durch den in der Zweiten Kammer die Rechte fortan nur 34, die Linke 39 Vertreter zählt, im ganzen liberalen Partei-lager mit großer Genugtuung aufgenommen.

Die parteioffizielle „Bad. Nat.-lib. Korr.“ führt aus: „Die gestrige Wahl ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Die sozialdemokratische Partei hat gleich von vornherein auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet und ihre Wähler angefordert, bereits im ersten Wahlgang für den Kandidaten der Vereinigten Liberalen Parteien einzutreten. Es standen sich also nur zwei Kandidaten gegenüber, eine Stichwahl war also von vornherein ausgeschlossen. Das war sehr zu begrüßen; denn die Offenburger Wählererschaft mußte in der letzten Zeit wiederholte an die Wahlurne schreiben. Durch den Ausgang dieser Wahl gewinnt die Linke in der zweiten badischen Kammer einen Sitz; sie zählt deren nun 39 (20 Nationalliberale, 18 Sozialdemokraten und 6 Fortschrittler). Die Rechte zählt nun 34 Sitze (29 Zentrum und 5 Rechtsstehende Vereinigung). Trotz der ungläublichen unfairen Kampfweise des Zentrums, das, um den im Oktober gewonnenen Wahlsitz zu halten, alle Mienen springen ließ, war es möglich, für den Kandidaten Muser 125 Stimmen mehr aufzubringen, während sich die Stimmenzahl des Zentrums nur um 6 vermehrt hat. Gegenüber den Stichwahlen von 1908 konnte die Linke die Abstimmungsstärke um 80, nämlich von 1343 auf 1423 steigern. Die drei dem Zentrum gegenüberstehenden Parteien haben in der kurzen Zeit die zur Agitation zur Verfügung stehende, ihr volle Schuldigkeit getan und es an Aufklärung der Wählererschaft nicht fehlen lassen. Dafür gebührt allen aufrichtigen Dank.“

Daß vor allem bei Musers engeren Parteigenossen, der Fortschrittlichen Volkspartei, die Freude groß ist, ist begreiflich. So schreibt die Mannheimer „Neue Bad. Landesztg.“: „Eine frohe Kunde: Muser ist gewählt worden und gut gewählt. Die Anspannung der Linken hat Bedeutendes erreicht, es sind nicht nur jene 38 Stimmen geholt worden, die unserem Kandidaten Muser bei der Herbstwahl des vorigen Jahres gefehlt haben, sondern noch 82 darüber hinaus . . .

Dies Ergebnis buchen wir ohne Vorbehalt auf das Konto der Geschlossenheit der Linken. Die Nationalliberalen sind dem Abkommen gemäß für Muser eingetreten. Aber auch die Sozialdemokraten haben auf eine ausichtslose Kandidatur im ersten Wahlgang verzichtet und sind sofort für Muser an die Urne gegangen. Großblöck im ersten Wahlgang! Der Nutzen springt in die Augen. Die Volkspartei hat diese Taktik schon für die Gesamtwahlen in allen Stadien der Wahlbewegung empfohlen. Sie wurde nicht befolgt und führte zu dem traurigen Ergebnis vom 21. Oktober! Wir schreiben schon damals, die Ablehnung dieser Taktik trage zum größten Teil die Schuld davon; die Stichwahlen gaben dieser Anschauung recht. Und nun ist hier die unzweideutige Probe aus Exemplar. Ein Fingerzeig für die Zukunft . . . Freunde und Gegner mögen es sich zur Lehre nehmen, daß die Geschlossenheit der Linken die Wahlbeteiligung gewaltig steigert und Erfolge verbürgt, die zeigen, daß die liberale Tradition in Baden noch lebt.“

Die demokratische „Frankfurter Zeitung“ betont: „Mit 38 Stimmen war Oskar Muser bei der Hauptwahl im Herbst v. J. gegen den Zentrumskandidaten Hauser unterlegen, mit 82 Stimmen Mehrheit hat er heute das Mandat wiedergewonnen. Der Sieg ist doppelt erfreulich, weil es sich um die Wiedergewinnung eines Wahlkreises handelt, auf den das Zentrum ganz besonders stolz war. Denn Offenburg war ihm mehr als ein bloßer Sitz; bedeutete doch die Hinausdrängung Musers, des vom Zentrum beigesteuerten Mannes, einen ganz besonderen Triumph. In demselben Maße aber, wie das Zentrum jubelte, war damals der Fortschrittlichen Volkspartei und nicht nur ihr, die Niederlage Musers schmerzhaft. Die Freude über

Fliegerleutnant Bärensprung.

Roman von Paul Burg.
(Copyright 1912 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(13. Fortsetzung.)

Stolz und ohne Scheu ging Gemma von Ehrenberg den Weg ihres Schicksals. Der Mond stand über dem Walde und leuchtete ihr freundlich voran. Von den Feldern strömte ein weißer Rauch, und aus den Tälern der Aue quollen die Taunel der Nacht herauf. Sie erreichte das abendlich stille Dorf und schritt durch die Gasse hin, fand die kleine verborgene Willestadt und trat in den Laubengang ein. Wenigstens nahe sein wollte sie in dieser Stunde dem geliebten Manne, verstand und fern das Licht seiner Lampe sehen, die seine Träume, seine Sehnsucht umspannt.

Im Busche hing eine Nachtigall an zu schlagen und sang ihr sehnsüchtiges Lied in den Mai.
Die nächtliche Wanderin hemmte den Schritt und lauschte. Nun schlug das Herz ihr doch überlaut, und wie ein Fieber rann es ihr durch die Glieder. Brennende Rote, bleiche Schamflossen über ihre Wangen. Aber ihre Liebe rief und lockte nach dem hellen Fenster wegens.

Laumelnd und wie trunken trat sie mit schweren Schritten vor das offene Tor und spähte durch die Büsche nach seinem Fenster aus. In ihren Adern pulste heiß das Blut. Ein helles Schild mit dem blinkenden Namen Bärensprung funkelte in ihr Denken.

Du bist nun meines Seins Panier, Eman von Bärensprung!
Da stürmte es aus der Tür, sank vor ihr auf die Knie und breitete ihr beide Hände unter die zaudernden Füße, schluchzend, krammend vor übergroßer Seligkeit:

„Gemma, Gemma — Du kommst!“
„Etman — ich — —!“ sie sank in seine Arme und war mit ihrer Kraft und ihrem Mut zu Ende.

IV.

Zubelnd in Verhensängen, strahlend stieg ein neuer Tag herauf, wiegte sich auf lachenden Wiesen in ewiger Himmelsbläue, sank mit Nachtigallenflücheln ins Dunkel.

Weißen blinkenden Perlenketten gleich floß die lange Reihe heller Wagenfenster hierhin und dorthin durch die Nacht, wie verstoßene Schlangen, Glid und Anglid, Gut und Böse mit sich tragend, Menschen, die dem Tod entgegen, Menschen, die zur Freude drängen, Menschen auf dem Lebenswege. Oberleutnant Bärensprung sah im verdunkelten Abteil des Nachtzuges und bläute mit Augen, die eines großen Glückes Widerschein erstrahlen ließen, ins Dämmern.

Fröh, wenn die Trompeten blasen, wird er vor seinem Oberstleutnant stehen, in großer Gala, die Hand an der besternten Otterfellmütze.

„Ich melde gehoramt meine Verlobung mit Fräulein Gemma von Ehrenberg, Tochter des Herrn Rotho von Ehrenberg auf Hannach. Ich bitte den Herrn Oberstleutnant ganz gehoramt um Urlaub und Erlaubnis, in vier Wochen Hochzeit halten zu dürfen.“
Der würde Augen machen.

Gemma sah im verdunkelten Abteil des Hamburger D-Zuges und hatte die Augen geschlossen. Ihr Herz war voll jauchsender Seligkeiten und machte sie glauben, hoch im Lether über aller Welt zu schweben. Wie Etman in seinem Flugzeuge.

Sein war sie — sein, o über aller Welten Seligkeit! Fahr Nacht und Tag durch weites Land, übers ferne Meer nach Bären-

tenholmen, zu Emans Mutter. Und wenn drei Wochen vorüber sein werden, vier Wochen, dann wird Hochzeit sein.

Bärensprung stand in seiner alten Garnisonwohnung vor dem Pfeiler Spiegel und legte ohne Hilfe — der Barsche war ja beim Flugkommando — den Paradeanzug an.

Nachdenklich nahm er Stid um Stid. Ein Schatten lag auf seinem Gesicht und ließ sich von aller Freude nicht bannen.

Gestern gegen abend war er zum Flugplatz abgeholt, hatte Dr. Hendemann versichert, alles sei in Ordnung, sich beim Direktor dienstlichen Urlaub für noch einen Tag erbeten und war auf dem Rückwege bei Ehrenbergs vorgefahren. Er mußte lange Zeit warten. Endlich erschien der Baron, in offener Toppe. Er stieß fahrig an einen Stuhl, sprach kein Wort des Willkommens und erwiderte Bärensprungs herzlich-ehrerbetigen Gruß nicht einmal.

„Was wünschen Sie von mir?“
Der Oberleutnant nahm sich zusammen.
„Ich habe die Ehre, Herr von Ehrenberg, Sie um die Hand . . .“

Der Alte laachte, riß wie ein Betrübter an seinem Barte und höhnte den bestürzten Brautwerber aus:
„Ehre, Ehre, ist gut; sehen Sie nur zu, edler Herr von Bärensprung, daß Sie Ihre Ehre blank halten, denn meine Tochter ist mir ausgerückt. Jawohl! Wo ist sie denn? In die Stadt gezogen, sagt die Baronin. Will sich mit Ihnen verheiraten und unabhängig sein von mir. Herr, das habe ich nun schon einmal an einem Kinde erlebt. Man muß sich daran gewöhnen. — Was wollen Sie denn von mir? Meine gewesene Tochter ist majorette und kann heiraten, wenn Sie Lust hat. Das mag sie in Gottes Namen tun. — Hier sind Sie sehr am Orte;

den heutigen Sieg ist darum um so größer. Nicht nur in Baden, sondern überall im Reich, wo freier Geist, aufrechter Sinn und ehrliche Überzeugung einen Wert hat, wird man an der Freude unserer badischen Parteigenossen teilnehmen. Der Sieg ist nicht ein bloßer Parteisieg, sondern der Erfolg freien Bürgergeistes, wie er in Baden in der Zusammenarbeit aller linksstehenden Parteien sich so oft bewährt hat. Zum ersten Male hat die Sozialdemokratie auf Stimmzählung verzichtet und ihre Wähler zur sofortigen Unterstützung des bürgerlichen Kandidaten aufgefordert. Der Erfolg zeigt, wie richtig diese Taktik war, die keinen Raum für Einschüchterungsarbeit zwischen Haupt- und Stichwahl ließ mit der Gefahr einer Abzweigung nach rechts. Der heutige Sieg bedeutet nicht nur die Wiedergewinnung eines Mannes von hervorragendem Wert für die badische Zweite Kammer, sondern auch eine erfreuliche Befestigung der Linksmehrheit. Das Verhältnis heißt jetzt 39:34 statt bisher 38:35."

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Oldenburg, 2. März. (Tel.) Der Landesverband des deutschen Flottenvereins hielt gestern unter Leitung des Ersten Staatsanwalts Kiebieter seine Hauptversammlung im Beisein des Großadmirals v. Köster und des Admirals Weber ab. Der Großherzog konnte wegen Krankheit nicht erscheinen. Großadmiral v. Köster betonte die Notwendigkeit des Ausbaues der deutschen Flotte einmal, um die Nachbarn im Gleichgewicht zu halten, dann, um der Befestigung des Deutschen Reiches Nachdruck zu verleihen. Der Großherzog verlieh dem Großadmiral v. Köster das Großkreuz mit der goldenen Krone des abenburgtischen Hausordens, dem Admiral Weber das Großkreuz des Ordens.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Debrecziner Attentat auf den Bischof.
— Budapest, 28. Febr. Nach hierher gelangten Meldungen sollen die Debrecziner Attentäter in Person des rumänischen Studenten Cattanar und des gewesenen russischen Matrosen Theodorow schon seit Donnerstag sich in Bukarest in Haft befinden. Beide sollen mit russischem Gelde gearbeitet haben. (Zsft. 37g.)

Italien.

Die Kämpfe bei Benghasi.
— Rom, 2. März. (Tel.) Die Truppen in der Zone Benghasi greifen, nach dem Plan des Generals Ameglio, der die Leitung der Operationen übernommen hat, am 28. Februar das Lager des Feindes bei Es Seidima, das von 2500 Mann besetzt war, an. Zwei Kolonnen, nämlich die gemischte Kolonne Mesmarini, die durch die Ebene vorrückte, und eine Kolonne Asaris unter Latini, die über die Höhenzüge marschierte, griffen an. Die feindliche Artillerie, die bei Es Seidima aufgestellt war, konnte nur wenig Schüsse abfeuern. Obwohl der Feind sich auf den Höhen zur Verteidigung eingerichtet hatte, hatte er einen Angriff von zwei Fronten nicht erwartet. Daher waren der Angriff der Kolonne Latini und der glänzende Vorstoß der gemischten Kolonne sehr wirksam und erzeugten eine allgemeine Flucht beim Gegner. Die Italiener verloren zwei Asaris und 14 Verwundete. Der Feind hatte 235 Tote und mehrere hundert Verwundete. Zwei Lager wurden niedergebrannt und zahlreiche Waffen erbeutet.

Frankreich.

Das Programm der katholischen Partei.
— Paris, 1. März. (Tel.) In der heutigen Gründungsversammlung der katholischen Partei wurde folgendes Mindestprogramm aufgestellt:
Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl, gesetzliche Anerkennung der Rechte der Kirche in Frankreich, Wiederherstellung des Kirchengüterbesitzes im Einvernehmen mit Rom, Rückkehr der vertriebenen Ordenskongregationen, Wiederbenutzung der geistlichen Krankenpflegerinnen in den Spitälern, Schutz der Rechte des katholischen Unterrichts und Erhaltung der katholischen Schulen aus dem Unterrichtsbudget und schließlich Abschaffung des Ehecheidungsgesetzes.

Ein Erzbischof gegen die politische Betätigung der Priester.

— Paris, 2. März. (Tel.) Der Erzbischof von Paris, Kardinal Amette, empfing gestern die Fastenprediger, um ihnen den Antimodernisteneid abzunehmen, und gleichzeitig die Weisung zu erteilen, daß sie sich nicht mit Politik zu beschäftigen hätten. Er fügte hinzu, er habe vor einigen Tagen mit dem Papste die bevorstehenden französischen Kammerwahlen und die politische Lage Frankreichs erörtert. Der Papst habe darauf bemerkt: Die Bischöfe mögen sich jeder Wahlagitiation enthalten. Selbstverständlich gelte diese Regel noch in höheren Maße für die Priester. Mehrfach wird diese Erhaltungssparole dahin aufgefaßt, daß der Papst sich unzweideutig gegen die Bildung einer eigenen katholischen Partei ausgesprochen wolle.

China.

Zum Tode des Gouverneurs Chang Pinghua.
— Peking, 2. März. (Tel.) Die auswärtigen chinesischen Gesandtschaften sind beauftragt worden, zu erklären, daß die Nachrichten

über die näheren Umstände des vor zwei Tagen erfolgten Todes des Gouverneurs Chang Pinghua gebracht wurde (man sprach von Giftmord. — Red.), jeder Begründung entbehrt. Wie in Peking und Tientsin wohl bekannt war, ließ die Gesundheit des Gouverneurs Chang Pinghua seit einigen Monaten zu wünschen übrig. Der Gouverneur litt besonders an Atemnot; auch das Herz war in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Er starb an Erstickung, hervorgerufen durch zu starke Schleimausscheidung. Alle Schlüsse und Vermutungen, daß der frühere Ministerpräsident und Gouverneur an Gift gestorben sei, sind irreführend und ungerechtfertigt.

Japan.

— Tokio, 2. März. (Tel.) Von 150 neuerdings wegen Verschwendung angeklagten Eingeborenen der Insel Formosa sind 53 mit Zwangsarbeit von fünf bis fünfzehn Jahren bestraft worden. Die Rädelsführer wurden zum Tode verurteilt.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Januar 1914 gnädigst geruht, dem Inspektionsbeamten bei der Generaldirektion der Staatsseilbahnen, Oberbauinspektor Alfons Mum, die Vorstandsstelle der Bahnbauinspektion Eberbach zu übertragen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 30. Januar 1914 Gerichtsassessor Dr. Franz Grünwald aus Waldbrunn als Rechtsanwalt beim Landgericht Mosbach mit dem Wohnsitz in Mosbach zugelassen worden.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 14. Februar 1914 Gerichtsassessor Dr. Maximilian Meng aus Freiburg als Rechtsanwalt beim Landgericht Freiburg mit dem Wohnsitz in Freiburg zugelassen worden.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Maximilian Mayer in Freiburg, der auf seine Zulassung beim Landgericht Freiburg verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 18. Februar 1914 den Finanzsekretär Max Mäder in Karlsruhe zum Steuerkontrollleur ernannt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 2. März. Der Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes mittlerer Reichs-, Post- und Telegraphenbeamten hielt am gestrigen Sonntag im „Café Novad“ hier eine außerordentliche Versammlung ab, zu der auch die dem Verbande nicht angehörenden Kollegen aus dem mittleren Postbeamtenstande eingeladen waren. Etwa 250 Herren von hier und auswärts waren der Einladung gefolgt und lauschten mit Spannung dem Vortrage des Herrn Postsekretärs Reeser-Oberkirch, der über das Thema „Verband und Zivilanwaltschaft“ sprach. Von der darauffolgenden freien Aussprache wurde ergiebiger Gebrauch gemacht. Allgemein befriedigte der sachliche und der ruhige Ton, mit dem alle Redner die so heikle Frage behandelten und es sann bestimmt erwartet werden, daß die so harmonisch verlaufene Versammlung sehr viel zur Klärung mancher strittiger Fragen in den Kreisen der mittleren Postbeamtenchaft beiträgt.

— Mannheim, 2. März. Die verstorbene Privatierin Maria Sachs hat zu Wohltätigkeitszwecken der Stadt 10 000 Mark zu freier Verfügung vermacht. Der Stadtrat hat beschloffen, das Vermächtnis vorbehaltlich der Staatsgenehmigung anzunehmen.

— Schwellingen, 2. März. Im Alter von 44 Jahren ist in einer Heidelberger Privatklinik nach einer schweren Operation der Eskadronschef der hiesigen 4. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 22, Rittmeister Gustav Wätjen, gestorben. Aus Braunschweig stammend, begann der Verstorbene seine militärische Laufbahn im Dragoner-Regiment Nr. 5. Er war infolge seiner hervorragenden militärischen Eigenschaften und seiner Tüchtigkeit ein hochgeachteter Offizier.

— Grünsfeld (H. Taubersch.), 2. März. In einem Anfall geistiger Umnachtung stürzte sich eine 62 Jahre alte Frau zwischen hier und Grünsfeldhausen in den Grünsbach. Die Frau, die hier geboren und in Koburg verheiratet ist, war am Freitagabend unerwartet in ihre Heimat zurückgekehrt und hatte, von niemand beachtet, in einem Stalle genächtigt. Zum Glück konnte sie dem wasser Element rechtzeitig entzogen werden.

— Appenweier, 2. März. Von einem bedauernswerten Mißgeschick ist der hiesige Bürgermeister Wiedener betroffen worden. Der im 65. Lebensjahr stehende Mann wurde auswärts von einem Schlaganfall betroffen. In diesen Tagen hätte er sein 25jähriges Jubiläum feiern sollen. Die geplanten Ehrungen mußten infolge der Erkrankung unterbleiben.

— Offenburg, 2. März. Die Vertreter der im gesamten badischen Lande bestehenden Schneidermeistervereine und Innungen waren gestern hier in ansehnlicher Zahl vertreten, um sich über die Schaffung eines Landesverbandes badischer Schneidermeister zu besprechen und die Abhaltung eines allgemeinen Schneidertages vorzubereiten. Die Aussprache der erschienenen

Vertreter war eine nach allen Seiten recht ergiebige, man einigte sich im Prinzip für die Gründung eines badischen Landesverbandes. Die vorbereitenden Schritte werden einer provisorischen Kommission übertragen.

— Freiburg, 2. März. Die Hauptversammlung des ev. Gustav Adolfsvereins, die dieses Jahr in Freiburg i. Br. tagen soll, ist auf die Tage vom 5. bis 8. Oktober verschoben worden.

— Neustadt i. Schw., 2. März. Ein frecher Ueberfall wurde auf den Privatmann Hermann Ganter hier verübt. Als er am Freitagabend nach seiner Wohnung ging, kam ein Unbekannter auf ihn zu. Ganter glaubte, der Betreffende wollte ihn etwas fragen und blieb stehen. In diesem Augenblick zog der Unbekannte einen Revolver und drückte ab. Dem ersten Schuß folgte sofort ein zweiter. Der Angegriffene hatte die Geistesgegenwart, dem Unbekannten mit seinem Stock auf den Kopf zu schlagen. Es fiel noch ein 3. Schuß. Von den 3 aus unmittelbarer Nähe abgegebenen Schüssen wurde Ganter nur durch einen an der rechten Brustseite nicht lebensgefährlich verfehlt. Ueber die Person des Angreifers herrscht noch keine Klarheit.

Vom badischen Landtag.

— Karlsruhe, 2. März. In der Ersten Kammer ist der namens der Budgetkommission von Oberbürgermeister Habermehl erstattete Bericht über das Spezialbudget des Ministeriums des Innern für die Jahre 1914 und 1915 erschienen. Der Berichterstatter beantragt, die Titel Ministerium, Landeskommissare, Verwaltungsgerichtshof, Verwaltungshof, Generallandesarchiv, Eichwesen, Polizeiverwaltung und Sicherheitspolizei nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen.

Zum Kirchenaustritt in Weisbach.

— Weisbach (H. Eberbach), 2. März. Zu dem Massenaustritt aus der evangelischen Landeskirche wird berichtet, daß ein Mitglied des evangelischen Oberkirchenrats Ende letzter Woche in Weisbach weilte, um wegen der dortigen kirchlichen Verhältnisse mit den Bürgern zu verhandeln. Diese Verhandlungen haben nicht unwesentlich zur Klärung beigetragen und ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Nach beinahe 5stündiger Verhandlung kam man zu dem Entschluß, die Austrittserklärung unter folgenden Bedingungen zurückzunehmen: 1. Der Oberkirchenrat verhilft der Gemeinde Weisbach innerhalb 3 Jahren zur Erbauung einer Kirche in Weisbach. Die Bürger dagegen erklärten sich bereit, einstweilen einen Fonds anzuschaffen. 2. Bis zu dieser Zeit wird die Ortskirchensteuer für das Nebenort Weisbach gegenüber Strümpfelbrunn gemäß des Ortskirchensteuergesetzes entsprechend ermiedrigt. Nach Aussage des obengenannten Oberkirchenratsmitgliedes soll die Kirche in Strümpfelbrunn in der gleichen Größe bebaut werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 2. März.

Was der März bringt.

K. F. Der März genießt den alten Ruhm des Frühlingsbringers. Lenzenmonat war der Name, der ihm im Kalender Karls des Großen beigelegt wurde, und es ist alter germanischer Volksbrauch, um diese Jahreszeit den Winter in Gestalt einer Puppe zu verbrennen und den Sommer „einzufangen“. Diese Sitte hat sich auf den Sonntag Ätare festgesetzt, der hener auf den 22. März fällt. Auch ist ja der Ruhm des März als Frühlingsmonat wohl begründet: der 20. März (des astronomischen) Jahres ist der Tag, an dem der Frühling seinen Einzug hält; der Sonnenmittelpunkt steht dann im Äquator, und Tag und Nacht sind einander gleich. Natürlich gilt der Beginn des Frühlings nur für die nördliche Halbkugel der Erde, die in dieser Beziehung vor der südlichen einen Vorteil hat: der Frühling der nördlichen Halbkugel ist 5 Tage länger. Das liegt daran, daß die Erdbahn die Gestalt einer Ellipse hat und die Sonne während des Frühlings und Sommers für die nördliche Halbkugel den größeren Halbbogen dieser Ellipse durchläuft. In diesem Jahre fällt der Frühlingsanfang auf den 21. März des bürgerlichen Jahres. Der Datumsunterschied beruht darauf, daß das bürgerliche Jahr mit ganzen Tagen rechnet, während das astronomische den Bruchteil eines Tages, der zu einem vollen Umlauf der Erde um die Sonne noch gehört, mit umfaßt. Indes trotz der astronomischen Antunft des Frühlings pflegt der März bei uns doch noch wenig Lenzencharakter zu tragen. Wohl bringt er uns in der Regel einige wonnepolle Tage, an denen der Frühling förmlich sichtbar ist: „blaues Band durch die Lüfte flattern“ läßt, aber ihnen folgen recht rauhe Tage gegenüber, und im ganzen tut man wohl, sich in diesem Monate der dichterischen Warnung Caesars freizuhalten zu erinnern: „Es muß erst April gewesen sein, bevor es Mai kann werden“. Wer im März sich zu vorzeitig der wärmeren Kleidung entledigt, kauft die Unvorsichtigkeit

ich heiße Botho von Ehrenberg. Wünschen Sie noch etwas von mir?"

Bärensprung hatte sich den Weg nach Haynach diesmal wahrlich nicht leicht gedacht, aber vor joviell Born und Jagen stand er ratlos.

„Entweder Sie haben das . . . das Fräulein schon, oder Sie kriegen einen Korb wie neulich hier. Wozu brauchen Sie mich dabei? Ich habe mich von meinen Kindern losgesagt; ich will überhaupt mit keinem Menschen mehr etwas zu tun haben“, greinte der Alte und woltte zur Tür.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 2. Febr. Der Verein „Rheinmuseum“. Sitz Koblenz, hielt am Samstagabend 7/8 Uhr eine Ausfühlsitzung und anschließend daran eine Mitglieder-Sitzung im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten von Rheinbaden ab. Den Beratungen, die hauptsächlich die Entwicklung des Museums betrafen, wohnten u. a. bei der Minister des Innern von Bodman, Kultusminister Dr. Böhm, der Oberbürgermeister der Residenzstadt Siegfried, der Präsident der Pfalz von Neuffer sowie die Bürgermeister von Speyer und Ludwigshafen.

— Mannheim, 1. März. Wie die „Berliner Theaterkorrespondenz“ meldet, soll in Mannheim die Gründung eines neuen Theaters bevorstehen, das neben dem Hof- und Nationaltheater und dem Neuen Theater im Hofgarten als die erste private Bühne der Stadt geführt werden soll. Die Leitung des neuen Theaters soll der bisherige Leiter des Königsberger Neuen Schauspielhauses, Direktor Josef Geißel, übernehmen. — Direktor Geißel soll dieser Tage in Mannheim gewesen sein, es ist daher nicht ganz ausgeschlossen, daß hier ein derartiges Unternehmen geplant ist.

— Berlin, 1. März. Gestern Abend ist in Berlin infolge eines Schlaganfalls, der sich an eine schwere und langdauernde Influenza anknüpfte, der außerordentliche Professor und Direktor der Universitätsklinik für orthopädische Chirurgie Dr. Gustav Joachimsthal ge-

storben. Joachimsthal genö als Orthopäde einen großen Ruf und war ein würdiger Nachfolger von Julius Wolff und Albert Hoffa.

— Berlin, 2. März. (Tel.) Der berühmte Botaniker Professor Paul Magnus ist zu seinem 70. Geburtstag (der Gelehrte ist am 29. Februar geboren und konnte deshalb die 70. Wiederkehr seines Geburtstags nicht feiern) zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft ernannt worden.

— Dresden, 2. März. (Tel.) Das Jubiläum des Hoftheater-Intendanten Grafen Seebach, der gestern das Zeit seiner zwanzigjährigen Amtsstätigkeit beging, trug diesem viele Ehrungen ein. Die Universität Leipzig überlieferte ein Ehren-Doktor-Diplom. Die Mitglieder der Generaldirektion widmeten dem Jubilär eine Adresse in Brachtband. Geheimrat Ringner stiftete 10 000 Mark zu einer Graf Seebach-Stiftung.

— Stockholm, 2. März. (Tel.) Der Komponist Thor Valin ist gestern Abend im Alter von 47 Jahren gestorben.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum erstenmale: Der verlorene Sohn.

Ein Legendenpiel in drei Aufzügen von Wilhelm Schmidtsonn.

— Karlsruhe, 2. März. Zunächst eine Richtigstellung: mit einer Legende hat das Bühnenspiel Schmidtsonns nichts zu tun. Es ist lediglich ein jedes wirklichen dramatischen Konfliktes entbehrendes, künstlerisch ziemlich schwaches Familienstück aus dem täglichen Leben, dessen Schauplatz zufällig im alten Galiläa und Jerusalem ist und dessen äußere Inhaltsangabe Jesu Gleichnis vom verlorenen Sohn schon ganz enthält. Der äußere Inhalt und nur der allein. Und sogar dieser noch dramatisch verflümmert. Denn während im biblischen Gleichnis der Jüngling, der all sein Gut in lieberlichem Leben durchgebracht hat, erst noch durch die harte Schule der niedrigsten Arbeit des Knechtsdienstes in der Fremde hindurchgeht und hier erst bekehrter zu der bitteren Erkenntnis seiner Sünde, also eine echt dramatische

Entwicklung angedeutet wird, läßt Schmidtsonn den verlorenen Sohn, nachdem er in Jerusalem alles mit üblen Freunden und Dirnen verpraßt hat, sogleich verzweifelt nach dem Vaterhause heimkehren. Damit bringt er den Hörer völlig um das eigentlich Interessante an dieser Figur: zu sehen, wie der Unglückliche den Kampf mit der Not des Lebens in der Tat aufnimmt und in dieser Schule der Not der verarbeitenden Gerechtigkeit des Vaters würdig wird. Und weiter: es ist kein Legendenpiel, sondern ein trotz mancher schönen dichterischen Worte und eines vielversprechenden ersten Aktes in flachster Oberflächlichkeit steden gebliebenes Nähr- und Familienstück, weil es die transzendente Bedeutung der Erzählung im Lucas-Evangelium überläßt und deshalb jedes legendäre Moment, das ihm bei dem Fortfall des dramatischen Gegenspiels wenigstens einen tiefen Stimmungsreiz gegeben hätte, in diesem Bühnenspiel von vornherein ausschied. So blieb nichts übrig als eben eine im altjüdischen Milieu spielende Alltagsgeschichte, in der ein gutberziger Vater sich zuletzt noch gütiger als die doch mit heißester Liebe erfüllte Mutter zeigt.

Unser feinsinniger badischer Dichter-Marrer Otto Frommel hat in seinem Buch „Die Poesie des Evangeliums Jesu“ gerade bei dem Gleichnis vom verlorenen Sohn hervorgehoben, wie der „nie verlassende Eindruck desselben auf dem transzendenten Unter-ton beruhe, den wir von Anfang an durchklingen hören: Das ist Gottes Liebe, die hier handelt. Sie ist der eigentliche Held des Dramas, das wir da schauen. Wir ahnen . . . Jesus hat uns noch anderes zu bieten, als eine menschlich noch so ergreifende Episode aus dem täglichen Leben. Er wird uns den Schleier von ewigen Dingen lüften.“

Wäre Schmidtsonn mit jener dichterischen Heiligung, die dem Priesterium verbannt ist, an das Gleichnis Jesu herangetreten, so würde in seiner Dichtung auch diese tiefinnerste Bedeutung der Geschichte vom verlorenen Sohn hervortreten, diese

mindestens mit einer kräftigen Ernährung, und es empfiehlt sich auch noch für gute Warmhaltung der Stuben zu sorgen, selbst wenn dabei schon die Fenster weit geöffnet werden können, um der milderen Frühlingsluft Einzug zu gewähren.

Können wir uns also im Monat März des klimatischen Frühlings noch nicht recht erfreuen, so bieten dafür das Pflanzen- und das Tierreich einen Ersatz, die sich schon in voller Leuzesfeier befinden. Einzelne Bäume stehen schon im März in voller Blüte: die Kirschen der Erle schimmern rötlich im Sonnenlichte, und aus den langen Trödeln schüttelt der Märzwind gelbliche Staubwölken, die auf die kleineren dunkelblutroten weiblichen Blüten fallen, aus denen die Narben rot hervorleuchten.

Während Tier und Pflanze sich bereits der Leuzesfeier erfreuen, fällt das große Auferstehungsfest der Christenheit heuer erst in den April. So ist der ganze Monat März für die liebe Schuljugend noch ein Arbeitsmonat.

* Hofbericht. Der Großherzog nahm am Samstag vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Senf und des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman entgegen.

Der Großherzog und die Großherzogin, sowie Großherzogin Luise wohnten am gestrigen Sonntag dem Gottesdienst in der Schlosskirche an, der vormittags von Hofprediger Frischer, abends 6 Uhr von Hofkapellmeister Brandl abgehalten wurde.

Der Straßenbahnbetrieb durch die Stadt Durlach bis zum Wasserwerk ist gestern mit dem ersten Frühwagen aufgenommen worden, nachdem tags zuvor die vorgeschriebene staatliche Abnahme zur vollen Zufriedenheit ausgefallen war.

Arbeiterbildungsverein. Heute, Montag, abends 8 1/2 Uhr, hält im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, Herr Professor Albert Krieger, einen Experimental-Vortrag über: „Licht und Sehen (Optik)“.

Verein Volkshochschule. Morgen (Dienstag) abends 8 Uhr, findet in der Hochschule, Chemiehörsaal, der dritte und letzte Vortrag von Herrn Dipl.-Ingenieur R. Eisenlohr über die „Neuerungen im Flugwesen“ statt mit Lichtbildern und Modellen.

Im Kolosseum hat mit dem 1. März ein vollständig neues Programm begonnen. Die einzelnen Programmnummern sind aus dem heutigen Inserat ersichtlich.

Ihre nächste Beziehung zu der großen, allerbarmentenden Erlösungsliebe Gottes, so, wie die Lehre Christi sie im Gegensatz zu der damaligen jüdischen Auffassung des Gottes der strengen Gerechtigkeit verkündete. Aber hierfür fehlte dem Dichter die Kraft der Erkenntnis und darum auch die Kraft der Ausgestaltung.

Vielleicht wird anderswo das Schmidtbonsche Spiel auch so, wie es ist, noch eine größere Wirkung erzielen, als ihm am Samstag bei seiner hiesigen Erstaufführung beschieden war. Aber dann müßte die Kunst der Regie es fertig bringen, über den Dichter hinauszugehen und ihm durch die Auf-führung selbst eine besondere, tiefe, auf die Ewigkeitsbedeutung des Gleichnisses hinweisende Stimmung verleihen, die hier leider vermißt wurde.

dürften die Original-Chinesen-Truppe, „Lian Schön“ sowie „The Ladwiga“ mit ihrem dressierten Königsadler ausüben, auch die übrigen Programmnummern sind nur aus erstklassigen Varietékünstlern zusammengestellt.

Unfall. Gestern abend 8 Uhr wollte ein Baugewerbeschüler Ede Krieg- und Dorfstraße auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen springen, glitt aus und brach den rechten Fuß unter ein Rad. Er erlitt eine starke Quetschung und mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

Entgleisung des Tenders der Maschine eines Arbeitszuges. Am Samstag mittag 12 Uhr entgleiste bei der Station Hagsfeld auf der Strecke Karlsruhe-Mannheim der Tender der Maschine eines Arbeitszuges, anscheinend infolge falscher Weichenstellung. Auf der Strecke Blantenloch-Hagsfeld mußte längere Zeit einseitiger Betrieb aufrecht erhalten werden. Nach 2 Stunden war das Gleis wieder frei. Zwei Schnellzüge und einige Güterzüge hatten Verspätungen erlitten.

Körperverletzung. Heute früh 2,30 Uhr wurde Ede Stein- und Adlerstraße ein Elektromonteur von hier von 2 Bahnarbeitern aus Rittersbach durch Schläge mit Notenzählern am Kopfe erheblich verletzt, die beiden Täter sind festgenommen.

Selbstmord. Gestern abend 11,30 Uhr schoß sich der ledige Bergarbeiter Karl Julius Heidmann, 19 Jahre alt und hier wohnhaft, auf der Durlacher-Allee mit einer Browning-Pistole eine Kugel in die rechte Schläfe. In bewußtlosem Zustande wurde er mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus verbracht, wo er heute früh 4 1/2 Uhr verstarb. Heidmann hat die Tat vermutlich aus Liebeskummer begangen.

Blinder Feueralarm. Gestern abend 1/10 Uhr wurde mutwilliger Weise die Glasglocke des am Hause Ertlingerstraße 43 angebrachten öffentlichen Feuermeldes zertrümmert und der Feuermelder gezogen. Die Feuerwache war rasch zur Stelle. Der Täter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum 1. März in dem Stationsgebäude der Abtalsbahn in Kuppurr durch einen unbekanntlichen Täter verübt. Entwendet wurden: 1 Revolver und 6 Pfennig, die der Dieb vor dem Fenster, wo er einstieg, verloren oder aus Farn, das ihm keine größere Beute in die Hände fiel, weg-geworfen hat.

Starkbier-Feste.

)(Karlsruhe, 2. März. Der gefristige Sonntag stand im Zeichen des Gottes Gambinus. Überall fanden die sogenannten Starkbierfeste statt, die angenehme Geselligkeit des Frühlings Karneval.

Eines außerordentlich starken Besuches hatte sich wie alljährlich das Starkbierfest im „Kühlen Krug“ zu erfreuen. Viele mußten wieder umkehren oder mit einem Pfälzchen in dem gleichfalls recht belebten kleinen Saal vorlieb nehmen.

Diesmal haben sie „etwas“ gemacht — einfach großartig! So lautete das allgemeine Urteil tausender fröhlicher Menschenkinder, die gestern und vorgestern auf einige Stunden den wertvollsten Sorgen enttrinnen konnten, um sich dem Lausal von Kammerers „Carolator“ hinzugeben. Sowohl in den gemütlich ausgestatteten Räumen beim „Anton“ (alte Brauerei Kammerer), wo die 14er Artilleristen konzertierten, wie auch im „Goldenen Adler“ mit dem Apollo-Orchester als „Musik“, herrschte bei Bodemusik und Münchner Spezialitäten die uridyllische Stimmung.

Weiter fanden Starkbierfeste statt: im „Goldenen Döhen“, wo gleichfalls eine Abteilung der 14er Artilleristen echte Schammelmusik machte; in der Westendhalle in Mülhburg, wo der „Groß-Rats-Mayer“ sich als Ratsherr hergibt und die Schützenkapelle föhliche Bodemusik produziert; im schönen Saal der „Drei Linden“, wo die Leibdragoonen und Komiker Staudt ihr Bestes zur Unterhaltung der Bodgäste taten; im Hotel „Grüner Hof“, Bierrestaurant „Grünwald“ und „Stehwagen“, wo das Albertsbräu der Brauerei Prinz unter Musikbegleitung einer Abteilung der 14er Artilleristen zum Ausschank kam; im Restaurant „Terminus“ in der Oststadt, im Restaurant „Zum Apollotheater“ in der Südstadt, wo der Musikverein Harmonie sich hören ließ. Das berühmte „Salvator“ kam im Café Odeon, im Museum, Europaischen Hof und in Durlach im Gasthaus zum Pfing zum Ausschank.

Gutshofes wollten die einzelnen Figuren noch nicht recht hineinpassen. Sie verloren sich mit ihren Geisten ebenso darin, wie mit ihren Stimmen, namentlich im ersten Akte, wo sie in dem aufgefundenen Schall oft undeutlich wurden. Das Bühnenbild des zweiten Aktes aber wirkte nach dem immerhin künstlerischen gebachten des ersten Aufzuges recht bonal und ohne jeden eigenen Stimmungseiz. Herr Lütjohann, der Titelheld, hatte, nachdem man ihn erst einmal verstand, Stellen von großer, eindrucksvoller Kraft und Schönheit. Herr Hertel, der den in äußerlicher Gerechtigkeit sich hervortuenden älteren Bruder gab, überraschte durch eine entschlossene wirksame Zeichnung dieser Gestalt. Herr Marx, der Vater, der in des Sohnes aufrichtiger Neue den großen Gewinn einer Menschenseele feiert, war eine würdige Erscheinung.

Frauendorf, als Mutter, stand auf den Höhen ihrer Kunst in der Echtheit ihrer Leidenschaft, ihrer Liebe und ihres Schmerzes. Eine kleinere weibliche Rolle, Manoah, die Heimatsfreundin des verlorenen Sohnes, die der Dichter leider viel zu episodenhaft behandelt, wurde von Fräulein Carstens temperamentvoll dargestellt. Aus dem Jesulalemmer Krasser-Kreis, der den Jüngling umgibt, ragte namentlich der schon im ersten Akt von Herrn Baumhach charakteristisch wiedergegebene schlimme Freund Korah und Herr Höckers famose Schweigergewürz des Tafelgenossen Madai hervor. Dazu dann Frau Fizz als drahtig dargestellte Herbergswirtin und Kuppelrin und Fräulein Holm als verführerisches, schmiegamschlanges Töchterchen. Bei dem Pandämonium des Festgelages, wie in einzelnen, biblischen Bildern nachempfundenen Gruppierungen zeigte sich die Regiekunst des Herrn Kienitz.

Wilhelm Schmidtbons „Legenden“-Spiel bedeutet keinen Gewinn für unseren Spielplan und keinen Ersatz für sein bisher hier vergebens erhofftes, künstlerisch auf einer weit höheren Stufe stehendes Drama vom „Jorn des Achilleus“.

Vom Fußballsport.

J. Karlsruhe, 2. März. Wie im vorigen so bringen die Verbands-schlußspiele der Gigaklasse auch in diesem Jahre Ueberraschungen, die sich von Sonntag zu Sonntag zu steigern scheinen. Am meisten überrascht wohl das bis jetzt vorzügliche Abschneiden der „Mannheimer Rasenpieler“. Den Westtreisemeister, der gegen andere Südtreisereine im Privatspiel so schlecht abgeschnitten, hat man deshalb nicht hoch eingeschätzt. Schon das unentschiedene Resultat (2:2) am letzten Sonntag gegen „Kickers“ belehrte aber eines anderen. Gestern waren die „Rasenpieler“ in Frankfurt sogar siegreich (mit 3:2 Toren) gegen „F. B. Frankfurt“, der am letzten Sonntag die „Sp. Bg. Fürtch“ geschlagen hatte. Letztere bewies gestern ihre Fähigkeiten; es gelang ihr, auf eigenem Plage den Südtreisemeister „Stuttgarter Kickers“ mit 2:0 Toren einwandfrei zu schlagen. Was im Südtreis meist niemand erwartet hatte, ist eingetreten: „Kickers“ stehen in der Tabelle an letzter Stelle, während „Verein für Rasenpiele Mannheim“ führt.

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Punkte. Rows include 1. S. f. R. Mannheim, 2. Sp.-Bg. Fürtch, 3. F.-B. Frankfurt, 4. Stuttg. Kickers.

Gigaspiele des Südtreises. Von den noch zu erledigenden Spielen wurde dasjenige zwischen „F.C. Freiburg“ und „F.C. Mülhburg“ in Freiburg ausgetragen. Mit dem erzielten Resultat von 0:0 Toren kann „Mülhburg“ zufrieden sein, da auch der Südtreisemeister in Freiburg nicht besser abschnitt. Nur „Pforzheim“ und „Union“ hatten denselben Gewinn können, beide mit nur einem Tore Unterschied. — Am nächsten Sonntag finden zwei Spiele statt. In Karlsruhe zwischen „F.C. Mülhburg“ und „F.C. Pforzheim“ und in Stuttgart stehen sich ebenfalls zwei lokale Gegner gegenüber: „Union“ und „Verein für Bewegungsspiele“. Besonders letzteres Spiel ist wegen des evtl. Aufschreibens aus der Liga von besonderem Interesse. (Tabelle siehe Anlage). In Mannheim verlor „Karlsruher Fußball-Verein“ mit 4:5 Toren im Privatspiel gegen „F.C. Pforzheim-Mannheim“. „F. B. Weiertheim I“ gewann auf eigenem Plage gegen „S. F. B. II“ 2:0 und „S. F. B. Weiertheim II“ gegen „S. F. B. III“ 3:1. „S. F. B. Wagnern“ gewann gegen „F.C. Pforzheim“ 3:0.

Table with 6 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Punkte. Rows include 1. Stuttgarter Kickers, 2. Pforzheimer Fußballklub, 3. Freiburger Fußballklub, 4. Stuttgarter Union, 5. Mülhburger Fußballklub, 6. Karlsruher Pforzheim, 7. S. f. B.-Sp. Stuttgart, 8. Karlsruher Fußballverein.

Aus den Nachbarländern.

Worms, 2. März. (Tel.) Bei Rhein-Dürkheim verunglückte gestern abend 7 Uhr das Automobil des Möbel-fabrikanten Meffert mit 5 Insassen. Der Besizer des Automobils und das älteste Kind waren sofort tot. Die Frau, der Chauffeur und das jüngere Kind wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Das Unglück ist auf einen Zusammenstoß mit einem Zuge der Kleinbahn Osthofen-Rhein-Dürkheim zurückzuführen.

T. Mülhausen, 2. März. (Tel.) Im Hause Blauer Durchgang 24 brach am Samstag morgen in einer Wohnung des ersten Stockwerkes auf bisher noch nicht ermittelte Ursache Feuer aus. Als vom Mitbewohner des Hauses die Türe zu einer Wohnung des ersten Stockwerkes gewaltsam erbrochen wurde, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick: das Zimmer war mit dichtem Rauch angefüllt, der Fußboden und das Bett brannten lichterloh und vor dem Ofen lag die 40 Jahre alte Frau Toma Rauch. Die Berufsfeuerwehr, welche das Feuer bald gelöscht hatte, konnte nur noch den Tod der unglücklichen Frau feststellen; ihr Körper wies schwere Brandwunden auf.

Aus dem gewerblichen Leben.

Heidelberg, 2. März. In einer von etwa 50 Personen besuchten christlich-nationalen Arbeiterversammlung im großen Turnhallensaal, zu der auch der Reichstagsabgeordnete Jehner und Landtagsabgeordnete Bitter erschienen waren, sprach gestern nachmittag der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften Steegerwald (Köln) über die neuesten Vorgänge in der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Ferner sprach Redakteur Koetlar (Düsseldorf) über die Lage der Tabakarbeiter. Es soll die weiteste Öffentlichkeit auf die traurige Lage der Ta-

Neben dichterisch-schönen und klangvollen Worten konnte man hier von der Bühne die trivialsten und flachsten Sätze vernahmen und selbst solche wie diesen: „Warum kommt Du zum Abendbrot, Vater, noch nicht?“ Da versteht man, daß der Dichter sich nicht von dem Letzten, dem Heiligsten durchdringen ließ, jener tiefen, urewigen Poesie, die in Jesu Worten und Gleichnissen liegt, und daß es ihm darum nicht gegeben sein konnte, ihr göttliches Geheimnis darzutun. So blieb er auch fern dem Wort Friedrich Schellers, der einmal in sein Tagebuch schrieb: „Der Dichter wie der Priester trinkt das geweihte Blut, und die ganze Welt fühlt die Gegenwart Gottes.“ Albert Herzog.

Von der Luftschiffahrt.

1. Mannheim, 2. März. Gestern Sonntag vormittag 10,15 Uhr stieg das Luftschiff „Schützler-Lanz 2“ zu seiner zweiten Probefahrt auf. Es dehnte seine Fahrt über Schwellingen, Speyer und Heidelberg aus und landete nach 1 1/2stündiger Fahrt 11,45 Uhr wieder glatt vor der Halle. Auch mit dem Verlauf der zweiten Fahrt ist man vollauf zufrieden. Die Besetzung des Luftschiffs war die gleiche wie am Samstag. Auch die militärische Anahmetkommission war am Bord. Dr. Karl Lanz hat dem Großherzog von Baden über die erste gelungene Probefahrt des „S. L. 2“ telegraphisch Mitteilung gemacht. Der Gemeinderat von Brühl, auf deren Gemartung die Luftschiffahrt liegt, fandte an die Luftschiffahrt ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschriftchen.

2. Lyon, 2. März. (Tel.) Auf dem Flugplatz Amberieu sind bei Flugversuchen mit einem selbst konstruierten Apparat die Brüder Salvay in einen 30 Meter tiefen Steinbruch gestürzt. Der eine war sofort tot, der andere ist seinen Verletzungen im Spital erlegen.

baharbeiter aufmerksam gemacht werden. Nachdem auch der liberale Landtagsabgeordnete Bitter die Forderungen der Tabakarbeiter als zu Recht bestehend anerkannt hatte, wurde eine Entscheidung in diesem Sinne angenommen.

Wiesbaden, 1. März. (Priv.-Tel.) Eine von Witzern aus dem Kreis St. Goarshausen in Braubach abgehaltene stark besuchte Versammlung beschloß, eine gemeinsame Organisation im Kreise in den einzelnen Gemeinden anzustreben, um die Bekämpfung der Heblauschädlinge mit mechanischen Mitteln, nicht mit chemischen (wie Nitroin etc.) energisch vorzunehmen.

Baleña, 1. März. (Tel.) Die Unordnungen wiederholten sich. Aus der Menge wurde geschossen und eine Hülsenmaschine zur Explosion gebracht. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Manifestanten gewaltig.

London, 2. März. (Tel.) Der Hyde Park war gestern von großen Arbeitermassen angefüllt, die zur Begrüßung der aus Südamerika deportierten Arbeiterführer eine Kundgebung veranstalteten. Es wurden Beschlußanträge angenommen, in denen die Deportation verurteilt und die britische Regierung aufgefordert wird, zu verhindern, daß die Indemnitätsbill die Zustimmung erteilt wird.

Arbeitslosennot in New-York.

New-York, 2. März. (Tel.) Etwa 1000 Arbeitslose versuchten gestern, die Tabernakelkirche zu füllen, in der sie die Nacht über schlafen wollten. Als bereits eine größere Anzahl eingedrungen war, stießen die Besucher des im Augenblick stattfindenden Gottesdienstes entsetzt auf die Kanzel zum Priester, da sie an einen Tragenüberfall glaubten. Vergeblich versuchte der Priester, die Eindringenden zu überzeugen, daß eine Kirche kein Nachtstall sei. Nachdem es gelungen war, das Tor zu verschließen, wollten die draußen harrenden Arbeitslosen daselbst eindringen. Rechtzeitig erschien die Polizei, die die Menge zerstreute.

Nach der letzten Statistik wurden in New-York 3000 Arbeitslose gezählt. Die Not unter der armen Bevölkerung der Metropole ist außergewöhnlich groß. Die Regierung beschäftigt im Parlament eine Vorlage einzubringen, die der Not steuern und abhelfen soll.

Vermischtes.

Widau, 2. März. Gestern morgen 9 Uhr erschlugen vier Zwangssträflinge des Gefängnisses einen Aufseher, verwundeten einen zweiten schwer, entrißen ihm Gewehr und Revolver und entflohen längs der Meeresküste.

Wien, 2. März. (Tel.) Gestern vormittag brach in der Holz- und Baumwollfabrik der Aktiengesellschaft Moritz Berans Söhne ein Brand aus, dem Vorräte im Werte von 300 000 Kronen zum Opfer fielen.

Rom, 2. März. (Tel.) Der verhaftete Kammerdiener des Kardinals Rampolla, Peppino Carretto, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er erklärte, daß das unauffindbare zweite Testament des Kardinals von seinem Bruder gestohlen worden sei. Hierdurch wollten die beiden von der Schwester des Kardinals Rampolla, der Baronin Ferrana, Geld erpressen, da diese im ersten gültigen Testament bedacht war, während das zweite sie von jeglicher Erlöse ausschloß. Die Polizei ist augenblicklich damit beschäftigt, den Bruder Carrettes ausfindig zu machen.

Nizza, 2. März. (Tel.) Gestern verhaftete die hiesige Polizei einen Landstreicher und brachte ihn zur Wache. Dort stellte sich beim Verhör zur größten Ueberraschung heraus, daß der Verhaftete ein Prinz, und zwar der Fürst Ferdinand de Digozi, Prinz von Neffice ist. Es ergab sich weiter, daß der Prinz von seiner Familie reichliche Unterstützung empfängt und lediglich aus Lust und Liebe zum Abenteuerleben als Landstreicher die Welt durchzieht.

Der zweifache Mord bei Potsdam.

Potsdam, 1. März. (Tel.) Zu dem mitgeteilten doppelten Frauenmord am Teufelssee wird noch gemeldet, daß die beiden Frauen offenbar mit einem Knüttel erschlagen worden sind. Bei Frau Schwarz, die augenscheinlich hinterlistig getroffen wurde, muß der Tod sofort eingetreten sein. Dagegen hat zwischen Frau Witte und dem Täter anscheinend ein kurzer Kampf stattgefunden, denn ein mit Holz gefüllter Tragkorb lag umgestürzt am Boden. In der Nähe der Mordstelle wurde eine Touristenmütze gefunden. Ein Polizeihund ist auf die Spur gesetzt worden, doch sind die Streifen einstweilen ergebnislos. Die Staatsanwaltschaft hat eine Belohnung von 1000 M. für die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Millionenpostraub in Paris.

Paris, 1. März. Ein verwegener Diebstahl wurde gestern vormittag auf einem Automobilpostwagen, der mit zahlreichen Postbeuteln gefüllt war, verübt. Der Postbeamte Charles Reguleur, der seit einem Jahre mit der Verteilung von Geldsendungen und Sendungen von Wertpapieren an verschiedene Bankinstitute betraut ist, nahm wie üblich, die Verteilung der Postbeutel vor, indem er von einem Bankinstitut zum anderen fuhr und aus dem geschlossenen Automobilpostwagen den für jedes Bankhaus bestimmten Postbeutel herausnahm und abließerte. Als der Wagen heute vormittag in der Rue Chauchat, die hinter den großen Boulevards liegt, ankam, holte Reguleur den für die Banque de l'Union Parisienne bestimmten Postbeutel heraus und lieferte ihn in der üblichen Weise ab. Da er indes nicht glaubte, sich heute mit seinen Postbestellungen etwas verspätet zu haben, bat er den Chauffeur des Automobils, einen für die dieser Bank gegenüberliegenden Banque de Bordeaux bestimmten Postbeutel zu bestellen. Die beiden Beamten begaben sich auf den Bestellgang, der nur einige Minuten währte. Diese kurze Spanne Zeit, in der der Postwagen allein blieb, benutzte ein bisher unbekannter Dieb, um einen der noch vorhandenen Postbeutel aus dem Innern des Wagens zu stehlen und mit dieser Beute zu verschwinden. Der Beutel enthielt für die Matlervereinigung bestimmte Wertnoten von 1 Million Mark, die zum großen Teil aus Banknoten und barem Gelde bestehen sollten. Die Polizei verfolgt bereits eine Spur, die zur Verhaftung der Diebe führen soll.

Eine spätere Meldung besagt hierzu noch: Der große Postdiebstahl, der gestern auf offener Straße bei hellem Tage erfolgt ist, ist noch nicht aufgeklärt. Es wurde nur festgestellt, daß der Diebstahl in der Rue Chauchat erfolgt sein muß, wo der Postwagen mit dem Gelde drei Minuten ohne Aufsicht war. Entgegen der ursprünglichen Annahme ist die Beute, die den Dieben in die Hände fiel, sehr gering. Die Diebe hatten den größten Teil gefälscht, der jedoch nur zurückgegangene Titres enthielt, die wertlos für die Diebe sind. Ein Postbeutel, der neben dem gestohlenen lag, enthielt dagegen

zwei Millionen Francs. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Postbeamten als Schuldige nicht in Betracht kommen können, daß sie aber wohl wegen Nachlässigkeit zur Verantwortung zu ziehen sind. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Unglücksfälle.

Berlin, 2. März. (Tel.) Bei einem Autounfall in der Nähe von Prenzlau fanden die Direktoren Moll und Bergshaus den Tod. Zwei andere Direktoren kamen mit leichten Verletzungen davon. Ueber die Ursache des Unglücks konnte man sich zunächst kein Bild machen. Ein Straßenwärter fand dann, etwa 200 Meter von der Unglücksstelle entfernt, einen Federbolzen; die Untersuchung des Autos ergab, daß sich während der Fahrt der vordere Feder gelockert hatte und verloren gegangen war. Infolgedessen war die Feder gebrochen; das in voller Fahrt befindliche Auto schlug herum und rannte gegen einen Baum.

Berlin, 2. März. (Tel.) Die Explosionskatastrophe in Kummelsburg hat ein weiteres Todesopfer gefordert, indem der Arbeiter Böttje in der vergangenen Nacht seinen Verletzungen erlegen ist.

Genf, 2. März. (Privat.) Der in der vorigen Woche gefallene Neuschnee beschwor in den Alpen mehrfach Lebensgefahr herauf. Eine Anzahl Soldaten des 7. italienischen Alpenjäger-Regiments wurden verschüttet; desgleichen verschiedene Alpinisten, die von Kaufmann abgegangen waren.

Chables (Wallis), 2. März. (Tel.) Bei der Besteigung des Rosa-Blanche wurden die drei Schweizer Touristen Menlau, Delanand, Marmillod von stürzenden Schneemassen verschüttet. Alle drei sind tot.

Ville, 2. März. (Tel.) Ein schwerer Unfall hat sich auf der Eisenbahnlinie zwischen Ville und St. Remy zugetragen. Eine Gruppe Arbeiter, die auf den Schienen arbeitete, wurde von einem Güterzug im Nebel überrascht. Drei von ihnen wurden von der Lokomotive erfasst und sofort getötet. Mehrere andere wurden verletzt.

T. Gibraltar, 2. März. (Privat.) Der deutsche Dampfer „Zanibar“ ist in der Nähe der marokkanischen Küste gestrandet. Die ganze spanische Flotte, bestehend aus vier Kreuzern und mehreren Torpedobooten, ist sofort zur Hilfeleistung für den deutschen Dampfer abgegangen. Die Flotte hat den Auftrag, den gestrandeten Dampfer gegen eventuelle Angriffe der marokkanischen Rebellen zu schützen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

M. Paris, 1. März. Das Befinden des im September v. J. bei den großen französischen Gemeindevätern schwer verunglückten Oberstleutnants Dettel v. Winterfeldt hat sich — wie aus Grisolles gemeldet wird — endlich so weit gebessert, daß innerhalb des nächsten Monats an einen Heimtransport gedacht werden kann. Oberleutnant v. Winterfeldt vermag jetzt im Bett aufzustehen, und der durch die mehrfachen Operationen stark mitgenommene Körper kräftigt sich zusehends. Es ist jedoch an eine baldige Aufnahme der dienstlichen Tätigkeit nicht zu denken, so daß die Neubesehung des Pariser Militäranstaltens mit den großen Frühjahrsvorstellungen wohl in sicherer Aussicht steht.

Paris, 2. März. Vor dem Strasbourg-Standbild auf dem Konfordiaplatz veranstaltete gestern nachmittag die Pariser Hochschulschüler eine große Kundgebung. Der Zug, in dem alle Fakultäten der Hochschule vertreten waren, führten Banner, Fahnen und zahlreiche Kränze mit sich. Die letzteren wurden an dem Standbild niedergelegt.

T. London, 2. März. (Privat.) Der Feldzug der Strafgerichte wird mit jedem Tag verbrecherischer. Gestern abends wurde in der 200 Jahre alten St. Johnskirche eine Bombe zur Explosion gebracht. Die Wände, die mit berühmten Gemälden und Skulpturen bedeckt sind, wurden völlig zerstört.

Graf und Gräfin Verchtold in München.

München, 1. März. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Verchtold ist mit seiner Gemahlin und dem Ministerialsekretär Grafen Kinsky heute abend hier eingetroffen, um sich dem bayerischen Königspaar vorzustellen. Graf Verchtold und Gemahlin wurden am Bahnhof vom österreichisch-ungarischen Gesandten von Belst, dem österreichisch-ungarischen Generalkonsul von Bamberg sowie von den Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft empfangen. Ferner waren erschienen: Legationsrat von Stockhamern, der den Grafen Verchtold im Namen des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling begrüßte, sowie der dem Minister für die Dauer seines hiesigen Aufenthalts zugeteilte Legationssekretär Freiherr von Stengel.

Graf Verchtold mit Gemahlin begaben sich mit Begleitung durch den Hofmarschall zu den bereitstehenden Wagen und fuhrten zum Regina-Palast-Hotel. Kurz darauf nahmen sie in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft an einem Souper teil, zu dem auch Graf Hertling mit Gemahlin und Tochter geladen waren.

Zur Lage in Mexiko.

New-York, 1. März. Wie aus Washington gemeldet wird, erhielten die dortigen Behörden zuverlässige Mitteilungen, daß der erschossene Engländer Benton, der unbewaffnet war, in Tillas Amtszimmer erschossen wurde. Benton wartete im Vorzimmer zwei Stunden auf eine Unterredung. Als er das Amtszimmer betrat, erhielt er einen Schuß in den Magen. Bereits dieser erste Schuß war tödlich, doch wurden Benton noch andere Wunden beigebracht. Nach einem Telegramm aus Nogales lehnte General Carranza es ab, Staatssekretär Bryan über den Tod Bentons Aufklärung zu geben, da Benton englischer Staatsangehöriger gewesen sei. Carranza versprach jedoch über das Verschwinden des Deutsch-Amerikaners Bush aus Juarez eine Untersuchung anzustellen.

Mexiko, 1. März. General Guazardo, der Befehlshaber der Bundesstruppen in Picaras Negras, berichtet dem Kriegsdepartement, daß der amerikanische Bürger Bergara nicht erhängt worden ist, sondern gefallen ist. In einer Massensammlung britischer Staatsangehöriger wurde gestern ein Telegramm an den englischen Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey gesandt, in dem er aufgefordert wird, bei der britischen Regierung dahin zu wirken, daß sie den Fall Benton genau untersuche.

El Paso, 1. März. Zwei erfahrene Wundärzte der Armee sind damit beauftragt worden, die Leiche Bentons zu untersuchen.

El Paso, 2. März. Die zur Untersuchung des Todes Bentons eingesetzte Kommission hat ihre Arbeit nach

Chiuhua aufgeschoben oder aufgegeben. Die Gründe dazu sind unbekannt.

Washington, 2. März. Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan hatten gestern nachmittag eine längere Unterredung über mexikanische Fragen.

Paris, 1. März. (W. B.) General Villa, der Führer der sogenannten Konstitutionalisten, telegraphierte aus Chiuhua einem hiesigen Blatte, daß er sich anschide, mit seinen Truppen gegen Cerverando vorzurücken. Bei Torreón, wo General Huerta zahlreiche Streitkräfte versammelt habe, werde es zweifellos zu einem Zusammenstoß kommen. Dieser würde im Falle eines Erfolges den Konstitutionalisten den Marsch nach der Hauptstadt erleichtern. Die Konstitutionalisten, welche demnächst eine Staatsbank mit einem Kapital von 10 Millionen Pesos errichten würden, verhandeln eben jetzt über den Einkauf von 3 Millionen Silber, um die Ausgabe von Papiergeld zu garantieren.

Zur Lage in China.

Peking, 1. März. Der Räuberhauptmann „Weiher Wolf“ hat mit tausend wohlbewaffneten Räubern den Ring der einschließenden Truppen durchbrochen und sich plündernd westwärts gewandt. Wahrscheinlich ist es die Absicht der Leute, zu ihren heimatlichen Bergen im westlichen Honan zurückzukehren. Der Zugverkehr zwischen Hankau und Peking ist eingestellt, weil berichtet worden ist, daß die Räuber der Bande des „Weiher Wolf“ einen Tunnel besetzt haben an der Grenze von Honan und Supeh.

Die Lage auf dem Balkan.

Balona, 1. März. Die internationale Kontrollkommission erhielt heute aus Korfu eine von Zographos unterzeichnete Depesche, in der mitgeteilt wird, daß die Epitoten gemäß einem Beschlusse, den sie vor einigen Tagen in einer Versammlung in Argrocastro gefaßt hätten, die albanische Oberherrschaft niemals anerkennen würden. Sie würden vielmehr Epirus zu einem selbständigen Staate machen. Wenn auch Griechenland Epirus räume, so würde doch die Bevölkerung von Epirus der albanischen Gendarmerie, wenn sie zur Besetzung ihres Gebietes erscheine, alle möglichen Schwierigkeiten bereiten.

Zur Thronbesteigung des Prinzen zu Wied.

Petersburg, 28. Febr. Der König von Albanien wurde gestern von der Kaiserin-Witwe im Anisifskow-Palais empfangen. Hierauf stattete er der Großfürstin Marie Pawlowna einen Besuch ab und frühstückte bei ihr.

Petersburg, 1. März. Der König von Albanien stattete dem Ministerpräsidenten Goremykin und dem Präsidenten des Reichsrats Besuche ab und reiste gestern abend 7 Uhr nach Berlin ab.

Wien, 1. März. Die albanische Abordnung unter Führung Essad Paschas ist heute vormittag nach Triest abgereist, wo sie sich nach Durazzo einschiffen. Kaiser Franz Joseph hatte sie in einer Audienz empfangen und dabei die Albaner zur Einigkeit ermahnt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgebote: 26. Febr.: Friedrich Kraut von Derdingen, Hausdiener hier, mit Rosina Götz von Bahhausen; Heinrich Maier von Elsenz, Metzger hier, mit Elisabeth Konemann, a. d. Altdorf; Wilhelm Broß von Großspass, Fabrikarbeiter hier, mit Emma Knoll von Lorenzenimmern; Doktor Spänte von Offenb., Plagmeister hier, mit Ida Wagner von Mannheim.

Eheschließungen: 28. Febr.: Paul Frenzel von Zeil, Litograph hier, mit Hermine Staub von Durlach; Heinrich Windhüdel von Zaisenhäusern, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Baumer von Haslach; Georg Barth von hier, Buchbinder hier, mit Lina Tanager von hier; Michael Hasel von Neuwelt, Chauffeur hier, mit Lina Dier von Bornhald; Josef Timpert von Eiersleben, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Anjer von Steinmauert.

Geburten: 23. Febr.: Charlotte Berta Auguste, B. Richard Dobrah, Kaufmann; Berta Karolina, B. Georg Jakob, Wirt. — 25. Febr.: Otto Friedrich Ludwig, B. Otto Kuntz, Schuhmann; Gertrud Elsa, B. Georg Helmich, Schleifer. — 26. Febr.: Wilhelm Max, B. Wilhelm Rothfuß, Rotationsarbeiter; Karl Gottfried, B. Anton Stöber, Schmied. — 27. Febr.: Rudolf Willi, B. Rudolf Ulmer, Eisenarbeiter; Eufriede, B. Heinrich Hirsch, Fabrikant. — 28. Febr.: Berta Erna, B. Jul. Schorle, Bierführer.

Todesfälle: 26. Febr.: Berta Freisch, alt 60 Jahre, Witwe von Friedr. Freisch, Küfer; Ida, alt 3 Monate 4 Tage, B. Silvio Speranza, Glöckengießer; Friedrich Kammerer, Schreinermeister, Witwer, alt 68 Jahre. — 27. Febr.: Leonhard Scheuer, Landwirt, Witwer, alt 74 Jahre; Luise Wöhlinger, alt 30 Jahre, Ehefrau von Emil Wöhlinger, Händler; Andreas Hügl, Händler, Chemann, alt 61 Jahre; Philipp Weber, Privat, Chemann, alt 56 Jahre. — 28. Febr.: Döcher Leon, Kaufmann, Chemann, alt 72 Jahre.

Wasserstand des Rheins. Konstanz, Hafenpegel. 28. Febr. 3,12 m (27. Febr. 3,12 m) Sankt-Ursel, 2. März morgens 6 Uhr 1,21 m (28. Febr. 1,43 m) Bielefeld, 2. März morgens 6 Uhr 2,19 m (28. Febr. 2,29 m) Waxau, 2. März morgens 6 Uhr 3,84 m (28. Febr. 3,96 m) Mannheim, 2. März morgens 6 Uhr 3,20 m (28. Febr. 3,46 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bietet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Montag, den 2. März Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag, Wilhelmstr. 14. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Niederhalle. Probe: 8 U. Damen Löwentrachten; 8 1/2 U. Herren Schrempf.

Ohne daß ein ungünstiger Einfluß sich geltend machte, konnte Herz- und Nervenleidenden Kaffee Sag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, monatlang in starken Aufgüssen verabreicht werden.

Dr. med. v. Voltenstern (Deutsche Ärztezeitung 1908, S. 3).

Hans Leyendecker Herren-Schneiders ersten Ranges Kaiserstraße 177 II Fernruf: 1516

Deutsche Teppiche

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Auf diese Teppiche, welche vollständig fehlerfrei und erprobte Fabrikate sind, gewähren wir **drei Tage** eine Vergünstigung von

20%

Dieser Rabatt wird auf dem Kassen-Zettel in Abzug gebracht.

Axminster J gute Dessins	ca. 160 cm 235	23.50	ca. 200 cm 285	34.—	ca. 260 cm 335	55.—
Axminster S in verschiedenen Stlarten	ca. 160 cm 235	30.—	ca. 200 cm 290	40.—	ca. 260 cm 335	68.—
Axminster B vorzügliche Muster	ca. 160 cm 235	39.—	ca. 200 cm 290	52.—	ca. 260 cm 335	85.—
Axminster Ia Perser und moderne Dessins	ca. 160 cm 235	49.—	ca. 200 cm 290	78.—		
Bouclé erprobte Qualität	ca. 160 cm 235	32.—	ca. 200 cm 295	43.50	ca. 260 cm 350	68.—
Heros , mod. Nachbildg. von Perser-Teppichen	ca. 120/230 cm	33.—	ca. 120/275 cm	39.—	ca. 150/250 cm	42.—
				ca. 200/300 cm	ca. 250/350 cm	ca. 300/400 cm
				65.—	100.—	125.—
Velour , gute Qualität	ca. 180 cm 195	18.50	ca. 160 cm 235	37.—	ca. 200 cm 300	57.—
Tournay-Velour , hochflorige weiche Qualität			ca. 200 cm 300	129.—		142.—
Gloria , doppelseitig, Persermuster	ca. 190 cm 300	10.50	ca. 155 cm 230	16.75	ca. 190 cm 290	25.—
Küras , hervorragende Nachahmung von orientalischen Teppichen					ca. 200 cm 300	92.—

Vorlagen

Axminster je nach Größe	Stück	2.25	2.90	3.75	4.90	6.75
Axminster prima , vornehme Muster	Stück	11.50				
Velour , erprobte Qualität	Stück	4.75				
Perser-Coplen je nach Größe	Stück	7.75	10.25	14.50		
Perser-Coplen	Stück	16.50	18.50			
Bouclé , Künstler-Muster	Stück	3.25	6.25			
Tournay-Velour , hochaparte Dessins	Stück	17.50				
Borussia , Jute, Perser-Nachbildung	Größe ca. 90/165	Stück	4.75			

Orientalische Teppiche

Zimmer-Teppiche
darunter: Afghan, Muskabad, Meshed, Yoroghan, Selam, Tatschmahal, Täbris, Smyrna etc.

mit **20% Rabatt**

Vorlagen, Verbindungsstücke, Kelims und Stickereien
kleine Hamedan, Bergamo, Shirvan, Shiraz, Mossoul, Serabent, Kassakdja, Gendje, Soumak, Gebet etc.

Hermann Tietz.

Feuerbestattungsverein Karlsruhe (e. V.)

Alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierdurch zum Beitritt eingeladen. Mitgliederstand Ende 1913 = 725
Jahresbeitrag 3 Mk. Mitglieder zahlen nur die Hälfte der Einäscherungstaxen u. erhalten 30 Mk. Kostenzuschuss.
Anmeldung an Oberbuchhalter Wildenthaler, Rathaus.

Bankhaus Straus & Co.

Karlsruhe
Friedrichsplatz 1 — Eingang Ritterstraße
Fernsprech-Anschluß Nr. 30 und Nr. 506.

Atelier für feine Herren-Schneiderei

J. Kovar

Friedrichsplatz
Großes Stofflager in sämtlich. Neuheiten

Spezialität 1511.10.2

Frack- und Smoking-Anzüge.

Mäßige Preise.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Töchterheim und Lyzeum Heidelberg-Neuenheim

Krafft Pension
bietet Damen u. Herren vorzügl. bürokr. Mittagstisch mit Kaffee von 65 Pf. an. Abendstisch mit Tee von 45 Pf. an. Bürgerstr. 22, 2. St., n. d. Amalienstraße. 26991.6.2

In gutem, bürgerlichen Hause
Mittag- und Abendstisch
können noch einige Herren teilnehmen. Gabelsbergerstr. 13, part., rechts.

Staniol,

altes Zinn und Blei läuft fortwährend zu höchsten Preisen 2009*
L. Otto Breitschneider, Zinngießerei, Karlsruhe (W.), Herrenstr. 50.

Pianos

empfehle unter Garantie
Seinr. Müller, Pianolager u. Reparaturwerkstätte
Wilhelmstraße 4a.
Neue solide Pianos von Mk. 450 an.
Teilzahlung gerne gestattet.

Gebrauchte Schreibmaschinen:

Ideal, Mercedes, Franklin,
verkauft billigst unt. weitgehender Garantie
26985.2.2

Smith Premier, Schreibm., G. m. B. G.,
Telephon 3016 Waldstr. 65.



Die Frühjahrs-Mode

in modernen Herren-Stoffen!

Sämtliche Neuheiten

der kommenden

Saison

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Anfertigung nach Mass

unter Garantie für tadellosen Sitz.

3040

Schneyer
Werderplatz, Filiale: Rheinstr. 43.

Züchtige Glycerin
gut empfohlen, hat noch einige Tage zu vergeben. Näheres Göttestraße 25a, im Laden. 27028

Ein Kinderliegewagen billig zu verkaufen. 3696
Zachnerstraße 18, part., rechts.

Tafelklavier

billig zu verkaufen. 27035
Zinnerstr. 13, III. r. (Grünwinkel).

Eleg. Kinderliegewagen m. Ridelgefell billig zu verkaufen. 3695
Marktgrabenstr. 44, 2. St., rechts.

Raffin. rund, pol. Tisch, groß, span. Wand und einf. Bettlade u. Hof zu verkaufen. 26974
Sittorfstraße 18, III. Stod.

Herren- u. Damen-Tabak
billig zu verkaufen. 3688
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Berlin, 1. März. In der gestrigen Sitzung wurde die zweite Beratung des Etats der Reichseisenbahnen fortgesetzt.

Abg. Wasserhagen (Nat.) fortsetzend: Wenn neue Wege und neue Niederlassungsmöglichkeiten geschaffen werden, werden sich immer gewisse Schäden ergeben, aber eine Abwanderung wird nicht eintreten.

Minister von Treitschke: Hier ist heute eine Frage angeschnitten worden, über die erst kürzlich im Abgeordnetenhaus verhandelt worden ist.

und deshalb werde ich versuchen, durch Staffeltarife das zu erreichen, was man durch die Kanalisation erreichen will.

untere Mosel kanalisieren und mit dem Rhein bei Straßburg verbinden will, dürfte dieses Projekt angeht die ermäßigten Frachttarife eine Konkurrenz nicht darstellen.

Abg. Lothringischer Ministerialrat Dr. Nobis: Wir müssen für die Kanalisation eintreten, weil die Interessen des Reichslandes es verlangen.

Abg. Rohmann (Str.): Die Tatsache, daß Luxemburg schon jetzt Anstich an den französischen Kanal sucht, sollte von den Gegnern der Kanalisation jetzt als wichtiger Grund angesehen werden.

Abg. Dr. Dertel (Konf.): Für uns ist die Frage keine parteipolitische, sondern in erster Linie eine solche der Volkswirtschaft und Zweckmäßigkeit.

Darauf verlegt sich das Haus auf Montag nachmittag 2 Uhr. Tagesordnung: Besoldungsgesetz und Nachtragsetz, Postetat.

Die Reichsbesoldungsnovelle.

Berlin, 1. März. Die Reichsbesoldungsnovelle ist Samstag mittag dem Reichstag zugegangen. In der Begründung wird ausgeführt, daß seit der letzten Ergänzung des Besoldungsgesetzes sich in der Organisation des Reichsdienstes wiederum Änderungen ergeben haben.

Die wichtigste Änderung, die die Novelle vornimmt, sind Aufbesserung der Klassen 1, 2, 3a, 3b, 4a, 4b, 6a. Diese Klassen werden im Anfangs- und Endgehalt um 100 M erhöht.

Das Gehalt in Klasse 21 (technische Sekretäre) bei der Physikalisch-technischen Reichsanstalt, Sekretariatsassistenten beim Kanal-

amt, Militärgerichtsschreibergehilfen, Werkstättenvorsteher bei den Verlehrsstruppen, Maschinenmeister beim Militärverlehrs...

In Klasse 30 (2500 bis 4200) werden verfehlt die Oberinspektoren bei der Seewarte; in Klasse 35 a (2100 bis 4500) die Registratoren bei den Generalkommandos, Generalinspektionen, des Ingenieur- und Pionierkorps...

Die Artilleriewarte (bisher 1476 bis 2126 Mark) erhalten 1350 bis 2000 Mark, die Obermusikmeister und Musikmeister der Marineinfanterie (bisher 1260 bis 2400 Mark) erhalten 1050 bis 2250 Mark.

Die Besoldung der gehobenen Postunterbeamten.

Wie eine Korrespondenz schreibt, haben jetzt Besprechungen von Vertretern der meisten großen Parteien des Reichstags mit Mitgliedern des Bundesrats und Vertretern der Reichsregierung stattgefunden.

Die gehobenen Unterbeamten umfassen die Klasse 11 a der Besoldungsordnung (Oberpostkassierer und Oberleitungsassistenten, zusammen ca. 18 000 Köpfe). Sie beziehen jetzt ein Gehalt von 1400 bis 2100 Mark.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 M für Vorabdruck beiliegend sind.

A. B. in E.: Wer Zeitschriften werden will, muß die vorgeschriebene Prüfung ablegen; die Zulassung zur selben ist bedingt durch den Nachweis der badischen Staatsangehörigkeit.

A. K. in G.: Kaufmännische Angestellte beziehen nach Art. 63 des Handelsgesetzbuches neben Gehalt (sofern über den Betrag des Gehalts bei Krankheit nichts Gegenteiliges vereinbart wurde) im Falle der Erwerbsunfähigkeit während 6 Wochen auch Krankengeld.

J. und H. in W.: Die besten süddeutschen Gasherde fabriziert Junfer & Ruch, Karlsruhe. Der Promethen-Gasherd wird von dem Eisenwerk Reuter in Dresden fabriziert.

erstattung von Beiträgen bei männlichen Versicherten, wenn die Versicherungspflicht z. B. bei Beamten mit dem Zeitpunkt der einkünftigen Uebernahme und Pensionsberechtigung.

H. in K.: Die Beurteilung der Wegunterhaltungspflicht hängt von der Eigenschaft des Weges als eines öffentlichen oder privaten ab. Ein öffentlicher Weg muß dem Gebrauch der Allgemeinheit, nicht bloß dem Gebrauch eines bestimmt begrenzten Kreises von Personen oder bestimmten Grundstücken dienen.

H. St. in S.: Für einen Hilfsbedürftigen ist diejenige Gemeinde unterstützungspflichtig, in der der Bedürftige seinen sog. Unterstützungswohnsitz hat. Der Unterstützungswohnsitz wird dadurch erworben, daß jemand nach zurückgelegtem 18. Lebensjahr in einer Gemeinde zwei Jahre lang seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.

Dr. K. in R.: Ein Verband privatrechtlicher Ärzte ist uns nicht bekannt. Vielleicht einem unserer Leser? (273.)

K. R. in E.: 1. Die Beiträge für die Angestelltenversicherung sind auf die Gehaltsteile gleichmäßig zu verteilen. Sind bei einer Gehaltserhöhung Beiträge unterbleiben, so dürfen sie nur bei der nächsten nachgeholt werden.

D. 1090: Die vertraglichen Wohnungs-Berichtigungsstellen sind zu befreien, auch wenn während der Mietzeit keine Herrichtung durch den Mieter vorgenommen wird.

A. K. in M.: Ein B-Bedener Personalanzeiger ist weder im Zeitungskatalog, weder im Reichsanzeigerbuch aufgeführt.

H. K. in E.: Am Rhein und an der Mosel werden die „Spitzen der besten Weinjahrgänge“ mit 40-50 Mark die Flasche bezw. 60 Mark pro Liter versteigert.

F. G.: Eine Verpflanzung zur Anzeige von begangenen Straftaten besteht für Privatpersonen nicht. Maßnahmen, welche der Arzt anlässlich seiner Behandlung macht, sind in der Regel durch das Verzeheerrecht gedeckt.

A. K. in E.: Ueber die Altersrente und die Heraushebung des Alters wurde im Reichstag schon verhandelt, auch der Landtag hat sich kürzlich mit dieser Frage beschäftigt.

J. A. in E.: Es kann sich nur um die unentgeltliche Austunfshilfe der Universitätsbibliothek handeln, welche auch Herunterführungen vornimmt.

G. L. in E.: Der Ausdruck „ich war angenehm enttäuscht“ wird in der Umgangssprache viel gebraucht, ohne aber mehr zu sein als eine gedankenlose Geistesfreiheit.



AUTOS: Es gibt nichts Besseres! FASNIR-WERKE A.G. RACHEN 84. Verkaufsstelle: MANNHEIM, Weberstrasse 3. Telefon 7395.

Kein Gichtiker versäume

Assmannshäuser Graf-Adolf-Quelle. Glänzende Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias, Steinleiden, Nieren- und Blasenkrankungen.

Ueberall zu haben. - Detailpreis ab 10 Fl. à 60 Pf., ab 25 Fl. à 57 Pf. Illustr. Bad-Prospekte und Brunnenschriften kostenfrei durch die Kurverwaltung Gichtbad Assmannshausen a. Rheln.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachbrunnen - Filterbrunnen, 50-5 Tiefbohrungen, 562 Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Laxin-Konfekt. beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Vorhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen. Dose (20 Fruchtkonfituren) Mk. 1.20.

Total-Ausverkauf der Manufakturwaren-Abteilung

wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel.

Um die noch in **reicher Auswahl** vorhandenen Waren schnell zu räumen, habe ich nochmals fast alle Waren im **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Kleider- und Blusenstoffe jetzt Meter **50^s** 1.- 1⁵⁰ 2.- 3.- 4.-
zu 6 Einheitspreisen früher 95^s 1,45 bis 1,95 2,50 bis 2,75 2,95 bis 3,50 4,75 bis 5,25 5,25 bis 6,50

Grosse Mengen **Kleiderstoff-Reste** 2 bis 5 Meter **30 bis 50%** ermässigt.

Hemdentuche
Leinen für Bettücher
Cretonne für Bettücher
Handtuchstoffe
Piqué und Croisé **20% Rabatt**

Bettdamaste
Stickereistoffe
Gepufte Mulle u. Batiste
Rouleauxcöper
Bettdecken **20% Rabatt**

Schmale Gardinen
Breite Gardinen
Abgepasste Gardinen
Brise-Bises
Alover-Nets **20% Rabatt**

Bettkattune
Hemdenflanelle
Jackenbibber
Velours f. Hauskleider
Arbeiter-Hemden **25% Rabatt**

Schlafdecken
Tischdecken
Schürzen
Farbige Tischzeuge
Untertaillen
Garnituren **25% Rabatt**

Weisse u. farbige Damen-Hemden
Weisse u. farbige Damen-Hosen
Weisse u. farbige Nachtjachen
Weisse u. farbige Kinder-Hemden
Weisse u. farbige Kinder-Hosen
Nachthemden, Stickereiröcke **25% Rabatt**

Durch Gewährung dieser **hohen Rabattsätze** auf die **früheren regulären Preise** sind die **jetzigen billigen Preise** am besten zu erkennen.

Erbprinzenstr. 31 M. Schneider Ludwigsplatz

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. f. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurücklegung des schulpflichtigen Alters.
Zwischenhandlungen werden mit Geldbusse bis zu 50 Mark bestraft (Absatz 2 desselben Paragraphen).
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge, u. f. w., die von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verheiratet oder probeweise aufgenommen sind.
Karlsruhe, den 1. März 1914.
Der Volksschulinspektor:
Durr. 1968

Stadt. Rechtsanwaltsstelle.

(Stadt. Arbeitsamt)
Jähringerstraße 100, 2. Stock, Zimmer Nr. 7,
erteilt münderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Etcner und Staatsangehörigkeitsachen usw.
Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen.
Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags. 1968*

Pädagogium Oberkirch i. B.

(Badischer Schwarzwald)
Herliche Lage am Berg und Wald. Vorzügliche Erfolge: Im Sommer 1913 sind 6 Zöglinge nach Obersekunda, 16 Zöglinge der Anstalt nach Untersekunda der hiesigen Realschule versetzt. Individueller Unterricht. Stets Überwachung. Internat erstklassig und billig. Realschulklassen Sexta bis Unterprima.
2047
Direktor Prof. Dr. Lange.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908 Pensionat. i. württ. Schwarzwald
279J Bekanntes Institut I. Ranges.
Real-Abteilung: 6klassige Realschule m. Vorbereitung z. Einj.-Examen Ausländer-Kurs.
Handels-Abteilung: 6monatl. Handelskurse. Handelsakademie. Prakt. Uebungskontor.
Ausgezeichnete Erfolge - Vorzögl. Verpflegung - Gesund. Höhenlage
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.
Neuaufnahme 15. April 1914.

Verlobungsharfen empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvollster Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Fahr-Schule

d. Kgl. Württ. Automobil-Clubs
Stuttgart - Cannstatt, Pragstr. 144a
Fernsprecher: Stuttgart 10336
Cannstatt 840



In Württemberg alleinig staatlich konzessioniert 269J in Verbindung mit großer Reparaturwerkstätte.
Für Herren- und Berufs-Fahrer
Fahrpark: Luxus- u. Last-Automobile, sowie Motorräder verschiedener Systeme und neuester Modelle.
Ausbildungszeit ca. 4 Wochen.
Anmeldung jederzeit!
Kostenlose Stellenvermittlung i. Vereinb. m. d. St. Arbeitsamt. Prospekte gratis und franko.
Fahrerlaubnis, Autotechnikum Stuttgart* ist durch Kauf in unseren Besitz übergegangen.

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft
Karlsruhe 37, barriere, per Bahn
von 30 J an. 16773*



Eine Uhrfeder einfeilen kostet nur 1 Mk. 25 Pf. Ein Glas, Zeiger je 25 Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigt unter Garantie. 1906
Carl Siede,
Inh. Herm. Schreiber,
Uhren-Reparatur-Werkstatt
Kreuzstrasse 17.

Küchen-Einrichtungen!

Mehrere komplette moderne Küchen-Einrichtungen in Horn, grau, weiß u. vielfach-bun. werden billig abgegeben. 1686.10.5
Eud. Geiter, Waldstr. 7.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Karlsruhe in Baden
Telephon No. 27 u. 711
Telegr.-Adr.: Maschinenbau Karlsruhebaden.

Das Ideal der künstlichen Kälteerzeugung erfüllt die

Wasserdampf-Strahlkältemaschine Josse-Gensecke

Kostenl. Kälteerzeugung für alle Betriebe mit Warmwasserbedarf. Rationellste Verwendung des Abdampfes von Dampfmaschinen und Turbinen. Geeignet für alle Kühl- und Gefrierzwecke, Eiszerzeugung etc. besonders für Hotels, Krankenhäuser, Brauereien, Fleischereien, chem. Fabriken
Kein Geruch
keine Explosionsgefahr
keine gelernte Wartung
keine Abnutzung
keine Schmierung
keine Fundamente
kein Ammoniak, keine Kohlensäure, keine schweflige Säure
nur Wasser und Wasserdampf
Geringer Raumbedarf. Niedriger Preis.
Erste Anlage Virchow-Krankenhaus Berlin.

Viel Geld zu finden

durch Auffinden von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Alben, Briefschäften und lauff. Papier vorhanden. Verkauf ganzer Sammlungen zu den höchsten Preisen.
Anfragen Müchoets beifügen. 1943*
Carl Meyle, Florabtein.
15.7
1729

Restgegeschäft

Viktoriastraße 10, 3. Stock empfiehlt Reste jeder Art zu Bett-, Leib- und Tischwäsche, in Leine, Seide, Gemdentuche, Handtücher, Taschentücher, Wäschebindereien, Bettwäsche u. f. w.
Alles billig, weil keine Ladenspeisen, daher Besuch sehr lohnend.

Neuheiten!!

Damen-Kostüme 12.4 an
Blusen, weiß u. farbig 95.4 an
Kostümhüte 1.85.4 an
Unterwäsche 95.4 an
Regenschirme haumend billig.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Beil. kein Laden, billige Preise.
Jedermann erhält Bar-Darlehen

Prima geräucherte Schwarzwälder Landjäger

100 Stück zu 10 Mk. versendet gegen Nachnahme
Fr. Bombis,
Hornberg, Schwarzwaldbahn,
1929a
Telephon 190.
3.3
Großer Schrank
mit Glaschiebetüren, für jedes Geschäft passend, äußerst billig zu verkaufen. 1976a
Perlestr. 26, u. c.

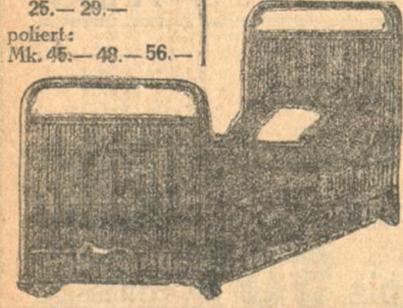
Metallbetten:

Mk. 7.50 12.00 16.50
19.50 21.— 25.—
29.— 33.— 36.—
39.— 42 bis 55.—

Holzbetten:
Mk. 15.50 19.50 23.—
25.— 29.—

poliert:
Mk. 45.— 48.— 56.—

Diese elegante
schwere Bettstelle
mit Patent-
Matratze 24



Betten-Spezial-Häuser Buchdahl

Kaiserstrasse 164 KARLSRUHE Telefon 1927.
Frankfurt a. M. — Mainz. — Darmstadt.

Durch die gemeinschaftlichen riesigen Einkäufe der Geschäfte nur in Bettenwaren bin ich in der Lage, die besten Fabrikate zu den denkbar niedrigsten Preisen verkaufen zu können.

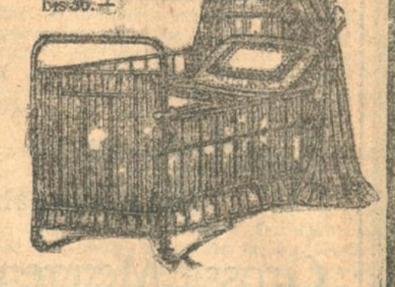
Table with 5 columns: Matratzenart, Preis, etc.
Seegras-Matratzen Mk. 8.50 11.00 14.00 17.50 21.00
Woll-Matratzen, 4teil. Mk. 22.50 24.00 26.00 30.00 —
Kapok-Matratzen, 4teil. Mk. 48.00 52.00 55.00 58.00 —
Rosshaar-Matratzen, Mk. 70.00 95.00 115.00 125.00 —

Deckbetten und Kissen in jeder Preislage, Bettfedern und Bäumen in 16 verschiedenen Sorten, neu und dopp. gereinigt.

Eintrückende Komplette Kaderbetten

Mk. 29.— 35.— 39.—
42.— 46 bis 55.—

Bettstellen
Mk. 8.50 13.00 16.50
18.— 21.— 23.—
bis 36.—



Stellen-Angebote.

Bautechner-Bolontär

auf ein hiesiges Architekturbureau

Buchhalter

beruft in doppelter Buchführung

Bürofräulein

mit schöner Handschrift, beruft in

Züchtige Kassiererinnen

welche in größeren Geschäften

Lehrmädchen

zum sofortigen Eintritt gegen

Josef Ettlinger

Kaiserstrasse Nr. 48.

junges Mädchen

gegen sofortige Vergütung in die

jungeren Koch oder Köchin.

Offerten mit Photographie und

Chauffeur.

gelernter Schmiech oder Schloffer,

Hausburche

mit nur guten Zeugnissen

Ausläufer

(Nadfabrik) sofort gesucht.

Ausläufer

junger, händliger für das Kontor

Filialleiterin-Besuch.

Für ein hiesiges Kolonialwaren-Geschäft

wird eine tüchtige, kautionsfähige Filialleiterin mit 1-2 weiblichen

Lehrling

für kaufmännisches Büro per 1. April

Lehrling

aus adäquater Familie, mit guter

Lehrling

einige Kassiererinnen, Buchhalterin,

H. Stellen finden:

einige Kassiererinnen, Buchhalterin,

J Stellen finden

Hotel- u. Geschäftshauszimmermädchen,

M Stellen finden!

Café u. Weinstube, Hausmädchen,

W. Stellen finden:

Büchsell., junge Kassiererinnen,

Zimmermädchen

welches perfekt nähen, bügeln und

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, zum An-

Zimmermädchen

welches perfekt nähen, bügeln und

Mädchen gesucht.

Babersheimen mit Zeugnissen

junges Mädchen gesucht.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges

Frau N. Weiss

Babersheim, Schwarzwaldstr. 22.

Ein ordentliches Mädchen, welches

Ein kräftiges, williges Dienstmädchen

Ein fleißiges Mädchen, das schon

Ein tüchtiges Mädchen wegen Krankheit

Ein tüchtiges Mädchen, welches

Laden zu vermieten.

Ein in bester Lage der Kaiserstrasse

Kaiserstr. 78, am Marktplatz

Verharbstraße 6 (Oststadt) schöne

Durlacher-Allee 42, 2. Stod, ist

Friedrichstraße 20, III., ist eine

Kaiserstr. 9 ist eine Manufaktur-

Kaiserstr. 99 ist eine 5 Zimm-

Karlstr. 24 ist im 1. St. ein

Rudolfstr. 8 ist Wohnung 2 Zimmer,

Scheffelstraße 50 ist eine Wohnung,

Stirnbergstraße 11 ist im IV. St.

Ullendorfer 15 ist eine 2 Zimmer-

Mühlburg, Philippstraße 5, ist

Wohn- u. Schlafzimmer,

2 möblierte Zimmer

in der Lohrstr. 11 ist auf

2 bis 3 Zimmer, möbliert oder

Gut möbl. geräumiges Zimmer

3 Zimmer, möbliert oder un-

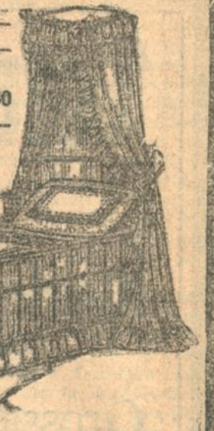
2 bis 3 Zimmer, möbliert oder

Werkstätte

Wohnung zu vermieten

Kaiserstr. 120, 3. St., 5 Zimmer,

2 bis 3 Zimmer, möbliert oder



Miet-Gesuche

kleine Familie sucht 2-3 Zim-

1-2 schön Schlafzimmer

auf 2-3 Lage für 2 Damen zu

kleine Familie sucht 2-3 Zim-

März: Reklame-Verkauf

In unserem Erfrischungsraum: Montag, Dienstag, Mittwoch ab 3 Uhr nachmittags Promenaden-Konzert

Moderne Kleiderstoffe

Schotten u. Blumenstoffe

Blusenflanelle, dunkel gestreift . . . Mtr.	0.65
Popeline, gestreift, moderne Farben Mtr.	0.95
Blusenflanelle reine Wolle, viele Saison-Farben Mtr. 1.45	0.95
Blusenflanelle, heller Fond mit modernen Nadelstreifen Mtr.	1.95
Crêpe, mit Seidenstreifen Mtr.	1.85
Crêpinglé, reine Wolle Mtr.	1.65
Crêpe-Cotélé, uni, reine Wolle . . . Mtr.	1.95
Schotten in vielen modernen Farbenstellungen Mtr. 1.85	1.35
Schotten, reine Wolle Mtr.	1.95
Schotten, ca. 110 cm breit, reine Wolle, allerneueste Farben . . . Mtr.	3.45
Schotten, 130 cm breit, reine Wolle, elegante Rockmode Mtr.	4.50 3.75

Crêpinglé ca. 110 cm breit
in vielen elegant.
Modelfarben Meter **1.60**

Eleg. Gesellschaftsstoffe

Mohair-Damassé, ca. 110 cm breit Mtr.	4.50
Crepon-Damassé, ca. 105 cm breit Mtr.	4.75
Rips-Damassé, ca. 90 cm breit . . . Meter	5.75
Crêpinglé, ca. 110 cm breit mit Seideneffekt Meter	2.75
Crêpe de chine, ca. 105 cm breit elegantes, fließendes Gewebe . . . Meter	4.95
Crepon, ca. 100 cm breit seidenglänzend Meter	3.95
Eolienne, ca. 110 cm breit grosses Farbensortiment . . . Meter	3.95 2.75
Voile, ca. 110 cm breit mit bunten bestickten Tupfen . . . Meter	2.65

Schwarz-weiße Stoffe

in verschiedenen Karos Meter	1.35 0.95 0.68
reine Wolle Meter	1.95 1.75
schwere Kostümqualität ca. 130 cm breit Meter	3.75 2.75 2.25

Moderne Kostümstoffe

Waffelstoffe, ca. 130 cm breit elegante Neuheit Meter	5.75 4.95
Gabatine perlé, ca. 180 cm breit vornehmes Gewebe Meter	5.95
Crêpe-Damassé, ca. 130 cm breit zweifärbig Meter	6.75
Kostümstoffe, ca. 130 cm breit englische Art Meter	2.95 2.45 1.95
Kostümstoffe, ca. 180 cm breit Meter	5.50 3.65 3.25
Loden „Engadin“, ca. 130 cm breit reine Wolle Meter	3.95 2.75
Velour, kariert, ca. 130 cm breit, für elegante Röcke Meter	5.90
Reinwollene Rockstreifen ca. 130 cm breit Meter	2.95 1.95
Rockstoffe, ca. 130 cm breit verschiedene Streifen Meter	1.85
Frotté, kariert ca. 120 cm breit Meter	5.25 3.50 2.75
Frotté, ca. 100-120 cm breit, Mtr.	3.75 3.25

Crêpon ca. 105 cm breit
Großes Farben-
sortiment Meter **1.75**

Moderne Seidenstoffe

Rumän. Streifen Satin de chine-Fond Meter	2.45 1.75
Paillette raye, reine Seide, hell gestreift Meter	1.25
Taffet raye, reine Seide Meter	1.45
Paillette glacé, eleganter Streifen Meter	1.95
Schotten-Louisine, reine Seide Meter	1.25
Schotten-Taffet, reine Seide . . . Meter	1.95
Schotten-Messaline reine Seide Meter	3.50 2.25
Japon-Messaline, elegante Chine und Mille-fleurs-Muster Meter	4.50 3.25 2.45
Messaline, uni, in allen Modelfarben, ca. 90 cm breit Mtr.	3.90

Foulard, reine Seide Meter	2.45 1.65 1.45
Foulard, ca. 100-105 cm breit hell und dunkel Meter	4.25 2.95
Schwarz-weiße Seidenstoffe Taffet, reine Seide Meter	1.45
Schwarz-weiße Seidenstoffe Messaline Meter	2.75 1.95
Schwarz-weiße Seidenstoffe Surah, ca. 100 cm breit Meter	5.90

Die grosse Mode

Seiden-Moirée, ca. 105 cm breit schwarz und marine, Reine Seide Meter	9.50
Moirée, ca. 110 cm breit elegante Gesellschaftsfarben . . . Meter	6.90

Foulard-Liberty, ca. 110 cm breit dunkle Kleiderfarben Meter	5.25
Seiden-Crêpe-Chiné 70 cm breit, in eleganten Farben Meter	3.90
Brocat, die große Mode, für Kragen und Besatzzwecke Meter	5.90 4.90 3.90
Bengaline, 100-110 cm breit für Mäntel und Kostüme Meter	12.— 9.50
Duchesse, 90 cm breit, reine Seide uni Meter	6.80
Charmeuse, 100 cm breit fließendes Gewebe Meter	6.50
Duchesse-Damassé 90 cm breit, zweifärbig Meter	11.50
Paillette, 90 cm breit, großes Farbensortiment Meter	2.90

Schwarz und weiße Kleiderstoffe zur Konfirmation und Kommunion
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Ein Posten
Batist-Taschentücher
mit Hohlraum, durch Deko-
ration angestaubt
Serie I 60 1/2 Serie II 40 1/2
1/2 Dtz.

KNOPF

Ein Posten
Leinen-Batisttücher
mit Schweizer Stickerei
Jedes 28
Stück

Ein Teil dieser Stoffe ist in unseren Fenstern Kaiserstrasse ausgestellt.